

**SAISON 1999/2000**



# Geschäftsbericht Saison 1999/2000

---

Wir danken unseren Partnern  
ganz herzlich für die Unterstützung

*Bank Leu*



OOO Ringier



Zürichsee  
Druckereien AG

**Impressum:**

Schauspielhaus Zürich AG

Am Pfauen, Zeltweg 5, Postfach, 8032 Zürich

Fotos: Heidi Arens

Grafische Gestaltung Umschlag: Cornel Windlin, Zürich

Zürichsee Druckereien AG, 8712 Stäfa

## **Inhalt**

---

2	Impressum
5	Vorwort des Präsidenten
6	Das Schauspielhaus auf einen Blick
8	Eigene Inszenierungen Grosses Haus
16	Eigene Inszenierungen Schauspielhaus-Keller
21	Diverse eigene Veranstaltungen Grosses Haus
22	Gastspiele und Sonderveranstaltungen Grosses Haus
23	Diverse eigene Veranstaltungen Schauspielhaus-Keller
24	Gastspiele und Sondervorstellungen Schauspielhaus-Keller
25	Gastspiele Série française
25	Gastspiele im Rahmen der Festspiele 2000
26	Das Schauspielhaus auf Gastspiel
28	Bericht des Verwaltungsrates über das Geschäftsjahr 1999/2000
31	Besucherzahlen Spielzeit 1999/2000
32	Sanierung des Bühnenhauses: Bericht des Schauspielhauses
34	Schiffbau: Bericht des Projektleiters
38	Bericht der Revisionsstelle der Schauspielhaus Zürich AG
39	Antrag des Verwaltungsrates
40	Bilanz per 31. Juli 2000
42	Erfolgsrechnung 1999/2000
44	Anhang der Jahresrechnung
45	Gesellschaftsorgane
46	Organigramm Schauspielhaus



## Vorwort des Präsidenten

Ohne Zweifel – die Saison 1999/2000 war für das Schauspielhaus ein Jahr des Umbruchs und das in baulicher, künstlerischer und organisatorischer Hinsicht.

Es liegt eine unüblich kurze Saison hinter uns, welche aufgrund der anstehenden technischen Sanierung der Pfauenbühne bereits Ende April 2000 endete. In die Spielzeit 1999/2000 fällt auch der Entscheid, die Schiffbauhalle – in Erweiterung des ursprünglichen Konzeptes – ganz für das Theater zu nutzen. Zum Umbau des Bühnenhauses am Pfauen kam der Ausbau der Schiffbauhalle hinzu.

Umbruchstimmung auch in künstlerischer Hinsicht: Reinhard Palm hatte die schwierige Aufgabe, die kurze Saison 1999/2000 als künstlerischer Direktor ad interim zu bewältigen. Dies ist ihm hervorragend gelungen – zu denken ist vor allem an den durchschlagenden Erfolg von Shakespeares Königsdramen-Zyklus, welcher vielen von uns auch als eindrucksvoller Abschied vom Schauspielhaus-Keller in Erinnerung bleiben wird.

Ausserdem wurde der Verwaltungsrat verkleinert. Der neue Verwaltungsrat blickt auf eine Spielzeit zurück, die noch die Vorgänger gestaltet haben und denen dafür zu danken ist. Insbesondere danke ich meinem Vorgänger Jürg Kaufmann für seine geleisteten Dienste und Stadtpräsident Josef Estermann für die interimistische Amtsführung.

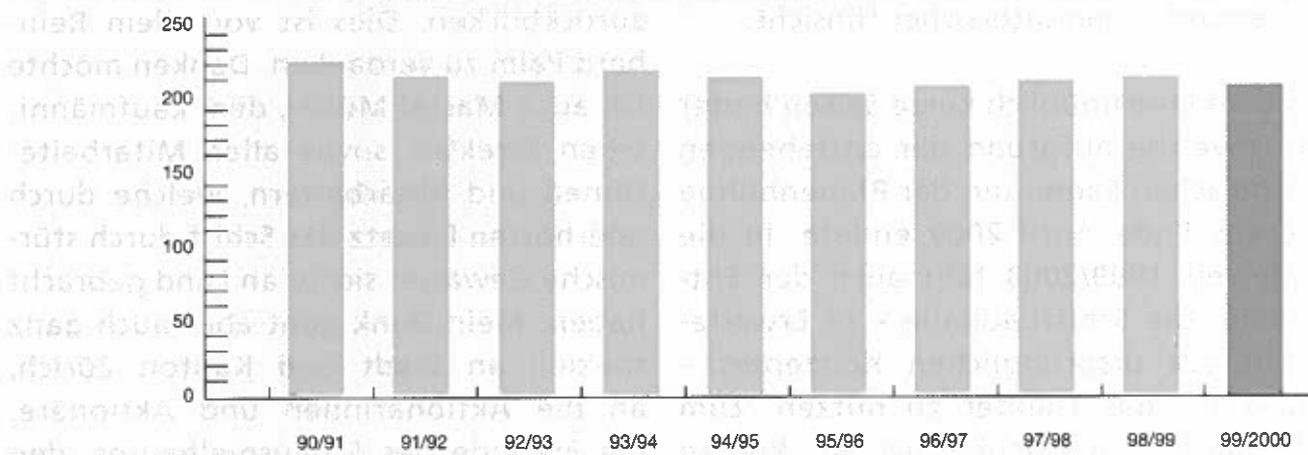
Das Schauspielhaus hat die Phase des Umbruchs glücklich überstanden und kann auf ein erfolgreiches Geschäftsjahr zurückblicken. Dies ist vor allem Reinhard Palm zu verdanken. Danken möchte ich auch Marcel Müller, dem kaufmännischen Direktor, sowie allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, welche durch unerhörten Einsatz das Schiff durch stürmische Gewässer sicher an Land gebracht haben. Mein Dank geht aber auch ganz speziell an Stadt und Kanton Zürich, an die Aktionärinnen und Aktionäre, die Freunde des Schauspielhauses, den Theaterverein sowie die treuen und neuen Sponsoren des Schauspielhauses, ohne deren finanzielle Unterstützung der Umbruch zum Aufbruch in eine neue Theaterära gar nicht möglich gewesen wäre.

Prof. Dr. Peter Nobel

## Das Schauspielhaus auf einen Blick

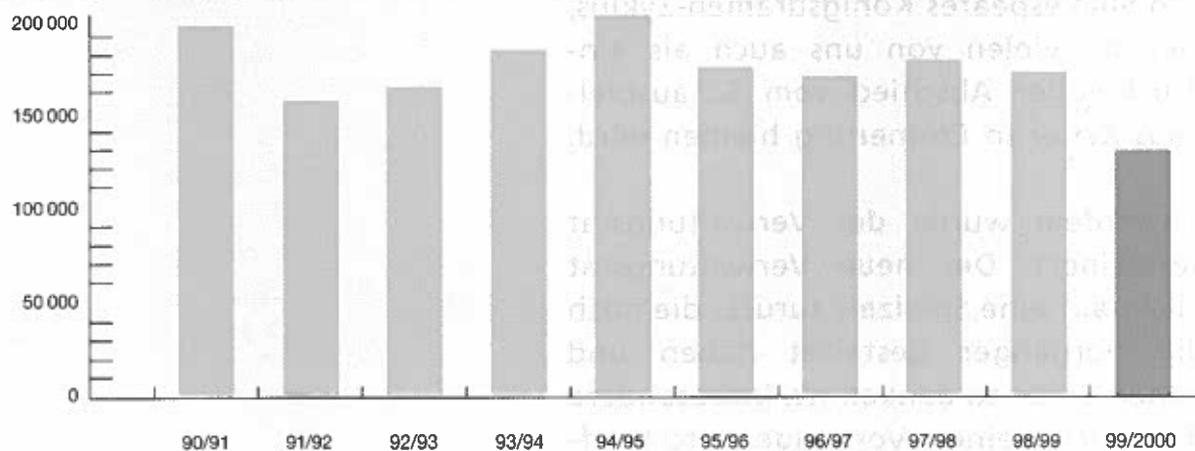
### Personal

	90/91	91/92	92/93	93/94	94/95	95/96	96/97	97/98	98/99	99/2000
Künstlerischer Bereich	80	78	76	84	77	70	76	86	81	68
Technik	125	116	115	115	117	114	112	106	111	114
Administration/Kasse	18	17	17	16	16	16	17	16	17	22
Personal, insgesamt	223	212	208	216	210	200	204	208	209	204



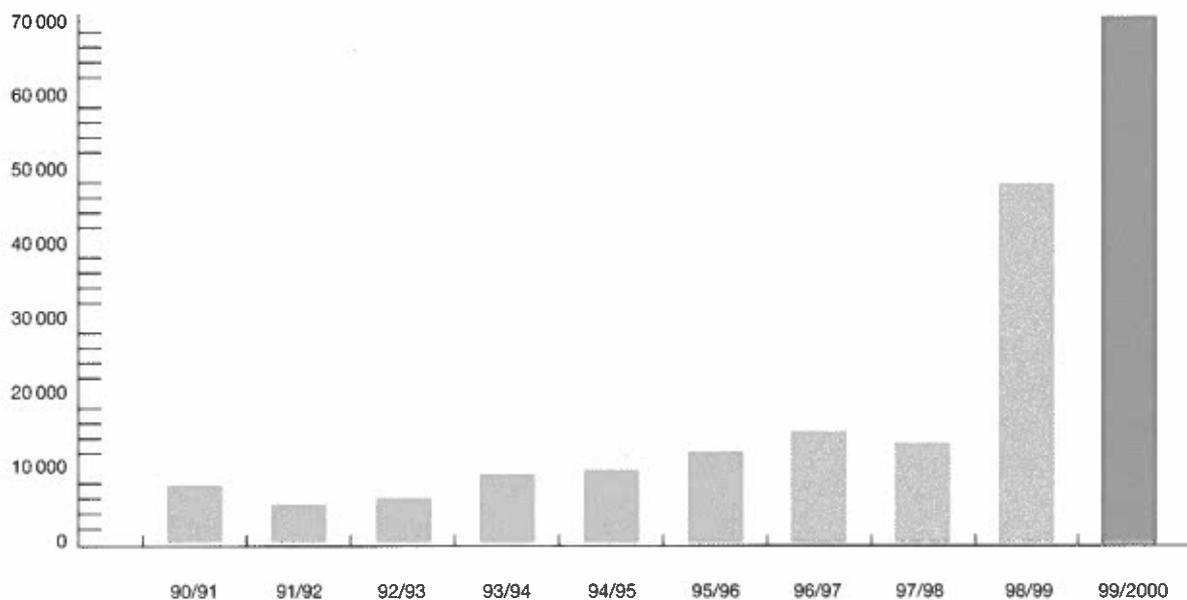
### Veranstaltungen/Besucherzahlen

	90/91	91/92	92/93	93/94	94/95	95/96	96/97	97/98	98/99	99/2000
<b>Grosse Bühne</b>										
Veranstaltungen	312	291	305	315	319	311	305	317	309	241
Besucher/innen	173 282	140 493	151 211	164 667	183 736	154 020	153 637	161 571	155 567	115 002
<b>Kellerbühne</b>										
Veranstaltungen	160	146	134	169	147	181	179	165	158	139
Besucher/innen	20 081	14 770	11 718	18 275	16 255	19 196	14 983	16 501	14 441	14 745
Total Besucher/innen	193 363	155 263	162 929	182 942	199 991	173 216	168 620	178 072	170 008	129 747



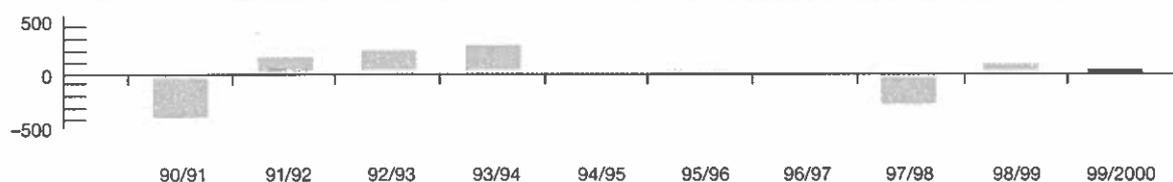
### Bilanzdaten (in TFr.)

	90/91	91/92	92/93	93/94	94/95	95/96	96/97	97/98	98/99	99/2000
Umlaufvermögen	5 129	6 469	9 152	9 732	10 144	11 235	11 287	37 296	27 981	17 176
Anlagevermögen	323	130	50	50	2 000	3 600	2 150	10 338	23 799	52 620
<b>Fremdkapital</b>	<b>3 926</b>	<b>4 494</b>	<b>5 654</b>	<b>4 415</b>	<b>3 324</b>	<b>3 861</b>	<b>3 843</b>	<b>43 812</b>	<b>45 146</b>	<b>62 491</b>
Rückstellungen/Fonds	447	630	569	2 105	5 710	7 824	6 883	1 609	3 335	3 950
<b>Eigenkapital</b>	<b>1 481</b>	<b>1 471</b>	<b>2 765</b>	<b>3 007</b>	<b>3 065</b>	<b>3 098</b>	<b>2 695</b>	<b>2 213</b>	<b>3 299</b>	<b>3 355</b>
<b>Bilanzsumme</b>	<b>5 854</b>	<b>6 733</b>	<b>9 202</b>	<b>9 782</b>	<b>12 144</b>	<b>14 835</b>	<b>13 437</b>	<b>47 634</b>	<b>51 780</b>	<b>69 796</b>



### Erfolgsrechnung (in TFr.)

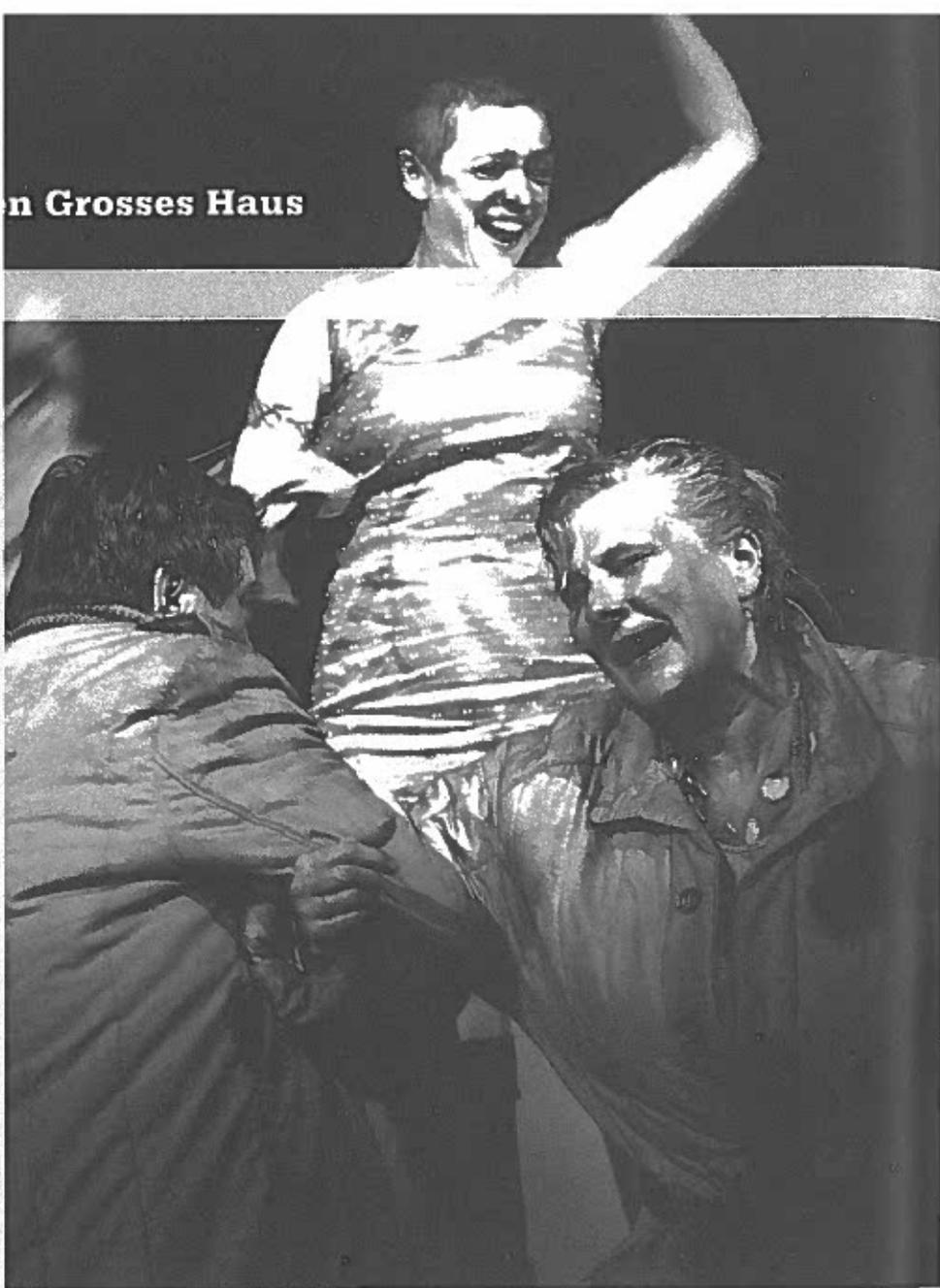
	90/91	91/92	92/93	93/94	94/95	95/96	96/97	97/98	98/99	99/2000
<b>Total</b>	<b>31 467</b>	<b>28 869</b>	<b>29 568</b>	<b>31 355</b>	<b>32 700</b>	<b>32 332</b>	<b>33 187</b>	<b>42 118</b>	<b>35 912</b>	<b>34 158</b>
davon:										
<b>Ertrag</b>										
Beiträge öffentl. Hand	23 682	21 247	21 052	21 410	21 173	21 890	22 296	22 563	22 424	22 324
Eigene Einnahmen	6 021	6 215	6 717	7 963	8 821	8 109	8 412	9 383	9 417	7 367
Sponsoren und Gönner	759	679	814	1 033	1 542	991	689	718	1 049	716
<b>Aufwand</b>										
Personalaufwand	22 164	22 757	22 931	24 135	23 625	23 587	24 117	25 645	24 066	22 749
Ausstattung	853	708	1 026	789	1 207	1 102	1 264	1 115	1 162	1 109
<b>Jahresergebnis</b>	<b>-402</b>	<b>138</b>	<b>213</b>	<b>255</b>	<b>46</b>	<b>53</b>	<b>15</b>	<b>-285</b>	<b>86</b>	<b>56</b>



# Nachtsyl

Szenen auf dem Grund  
von Maxim Gorki  
Deutsch von Ulrike Zemme  
Premiere 16. 9. 1999

- Inszenierung Uwe Eric Laufenberg
- Bühnenbild Christoph Schubiger
- Kostüme Jessica Karge
- Musik Markus Keller
- Lichtgestaltung Wolfgang Göbbel
- Dramaturgie Barbara Ellenberger, Hans Nadolny
- Regieassistenz Ron Rosenberg
- Bühnenbildassistenz Esther Schmid
- Kostümassistenz Eva Karobath
- Inspizienz Ulrich Köching
- Souffleuse Gerlinde Uhlig Vanet
- Regiehospitantz Johanna v. Rigal, Robert Desmont
- Dramaturgiehospitantz Cécile Druey



- Kostyljew, Michail Iwanowitsch, Besitzer des Nachtsyls .....Mathias Gnädinger
- Wassilissa Karpowna, seine Frau .....Deborah Epstein
- Natascha, ihre Schwester .....Sabine Osthoff
- Medwedjew, Onkel der beiden, Polizist .....Marcus Burkhard
- Wassja (Wassilij) Pepel .....Dirk Nocker
- Kleschtsch, Andrej Mitritsch, Schlosser.....Michael Hanemann
- Anna, seine Frau.....Anne-Marie Dermon
- Nastja .....Katharina Thalbach, Jessica Früh
- Kwaschnja, Pelmeniverkäuferin.....Sibylle Courvoisier
- Bubnow, Mützenmacher .....Jodoc Seidel
- Baron .....Harald Kuhlmann
- Satin .....Gerd Kunath
- Schauspieler.....Ludwig Boettger
- Luka, vagabundierender Pilger .....Klaus Manchen
- Aljoschka, Schuster.....Fabian Krüger
- Schiefkropf, Lastträger .....Michael Maassen, Ingold Wildenauer
- Tatar, Lastträger.....Frank Demenga
- Tschalikow.....Bernhard Landau
- Balalaika, Akkordeon.....Alexander Ionov, Oleg Lips

Prétextat Tach .....Norbert Schwientek  
 Nina .....Inka Friedrich  
 1. Journalist .....Jürgen Schempp  
 2. Journalist .....Peter Niklaus Steiner  
 3. Journalist .....Jürgen Czesla  
 Pflegerin .....Anna Tafel  
 Statist .....Boris Niederöst

## Die Reinheit des Mörders

von Amélie Nothomb/Thomas Koerfer  
 Premiere 30. 9. 1999



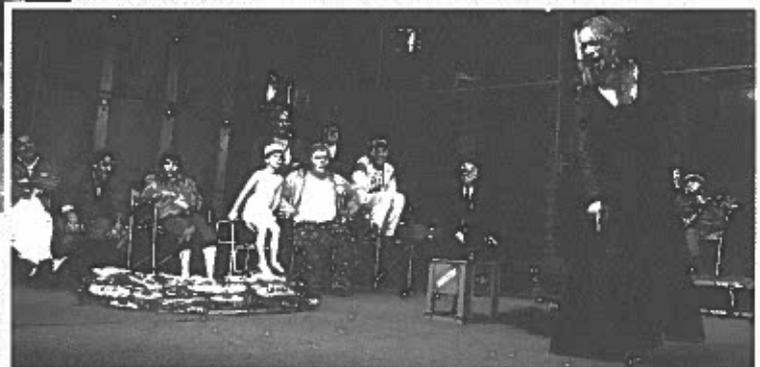
Inszenierung Thomas Koerfer  
 Bühnenbild Heinz Kriesi  
 Kostüme Claudia Flütsch  
 Dramaturgie Martina Leidig  
 Lichtgestaltung Kurt Janser  
 Regieassistenz Hansruedi Herrmann  
 Bühnenbildassistenz Elke Scheuermann  
 Kostümassistenz Marcella Maichle  
 Inspizienz Irene Herbst  
 Souffleuse Helma Dehnick



# Woyzeck

von Georg Büchner  
 Premiere 28. 10. 1999

Inszenierung Karin Henkel  
 Bühnenbild und Kostüme Henrike Engel  
 Musik Marino Bernasconi  
 Dramaturgie Astrid Thomessen  
 Lichtgestaltung Ginster Eheberg  
 Regieassistenz Michel Schröder  
 Bühnenbildassistenz Esther Schmid, Chantal Wuhrmann  
 Kostümassistenz Eva Karobath, Isabel Schumacher  
 Inspizienz Ulrich Köching, Gert Klette  
 Souffleuse Rosemarie von Holt



Tambourmajor.....	Claude-Oliver Rudolph
Frau des Tambourmajors .....	Ulrike Knospe
Woyzeck.....	Hermann Scheidleder
Marie.....	Kate Strong
Hauptmann .....	Peter Radtke
Doktor .....	Tatja Seibt
Ausrufer/Margreth .....	Zazie de Paris
Andres.....	Ludwig Boettger
Karl .....	Jürgen Stössinger
Käthe.....	Ute Heidorn
Jude .....	René Scheibli
Unteroffizier.....	Albert Kitzl
Handwerksbursch .....	Haymon Maria Buttinger
Aufpasser .....	Walter Küng
Musiker.....	Marino Bernasconi
Christianchen .....	Stefan Schertenleib, Filip Auf der Maur
Drei Mädchen .....	Alice Blättler, Sophia Cron, Sabrina Dichne, Natascha Dinevski, Fabia Dunstheimer
Ein Zuschauer.....	Danilo Bürki



**Marija**

Inszenierung Dieter Giesing  
 Bühnenbild Raimund Bauer  
 Kostüme Ann Poppel  
 Musik Janusz Stoklosa  
 Dramaturgie Bruno Hitz  
 Lichtgestaltung Kurt Janser  
 Regiemitarbeit Klaus Schüssler  
 Bühnenbildassistentin Elke Scheuermann, Klaus Neumann  
 Kostümassistentin Marcella Maichle  
 Inspizienz Irene Herbst  
 Souffleuse Gerlinde Uhlig-Vanet  
 Regiehospitantin Laurent Chétouane, Rahel Walti

von Isaak Babel  
 Schweizerische Erstaufführung  
 Übersetzung von Eva Gerberding  
 Premiere 27. 11. 1999

Nikolai Wassiljewitsch Mukownin, General .....Hans-Michael Rehberg  
 Ludmilla, seine Tochter.....Anne Tismer  
 Katerina Wjatscheslawowna Felsen.....Dörte Lyssewski  
 Isaak Markowitsch Dymshitz, Kaufmann .....Mathias Gnädinger  
 Sergej Illarionowitsch Golizyn, ehemaliger Fürst.....Ernst Stötzner  
 Nefedowna, Kinderfrau im Hause Mukownin.....Renate Steiger  
 Jewstignejtsch, ein Invaliden.....Stephan Szász  
 Bischonkow, ein Invaliden.....Roeland Wiesnekker  
 Filipp, ein Invaliden .....Antoine Monot, Jr.  
 Jewgeni Alexandrowitsch Wiskowski, ehemaliger Rittmeister.....Burghart Klaussner  
 Jakow Iwanowitsch Krawtschenko, Fähnrich.....Josef Bilous  
 Madame Dora, eine Französin .....Sabine Berg  
 Milizinspektor .....Fabian Krüger  
 Schura Kalmykowa, Zimmermädchen.....Sibylle Courvoisier  
 Agascha, Hausmeisterin .....Anne-Marie Kuster  
 Andrej, Malermeister .....Michael Hanemann  
 Kusma, sein Geselle.....Florian Lange  
 Aristarch Petrowitsch Suschkin, Antiquitätenhändler .....Jürgen Cziesla  
 Safonow, ein Arbeiter .....Ingo Heise  
 Jelena, seine Frau .....Sabine Osthoff  
 Njuschka .....Barbara Maurer  
 Ein Rotarmist .....Fritz Fenne



**Die Macht  
der  
Gewohnheit**

Komödie  
von Thomas Bernhard  
Premiere 30. 12. 1999

**Inszenierung** Harald Clemen  
**Bühnenbild** Martin Kukulies  
**Kostüme** Gabriele Hennig  
**Musik** Peter Kaizar  
**Dramaturgie** Hildegard Kraus  
**Lichtgestaltung** Markus Bönzli  
**Regieassistenz** Hansruedi Herrmann  
**Bühnenbildassistenz** Esther Schmid  
**Kostümassistenz** Eva Karobath  
**Inspizienz** Ulrich Köching  
**Souffleuse** Rosemarie von Holt  
**Hospitantz** Irina Mach



**Caribaldi, Zirkusdirektor**.....Norbert Schwientek  
**Enkelin** .....Wanda Vysloužilová  
**Jongleur**.....Hanspeter Müller  
**Dompteur** .....Matthias Brandt  
**Spassmacher**.....Ludwig Boettger

# Emilia Galotti



Ein Trauerspiel in fünf Aufzügen  
**von Gotthold Ephraim Lessing**  
 Premiere 29. 1. 2000

**Inszenierung** David Mouchtar-Samorai  
**Bühnenbild** Heinz Hauser  
**Kostüme** Urte Eicker  
**Musik** Wilfried Weber  
**Dramaturgie** Bruno Hitz  
**Lichtgestaltung** Kurt Janser  
**Regieassistenz** Ron Rosenberg  
**Bühnenbildassistenz** Elke Scheuermann  
**Kostümassistenz** Marcella Maichle  
**Dramaturgische Mitarbeit** Lavinia Frey  
**Inspizienz** Gert Klette  
**Souffleuse** Helma Dehnick  
**Regiehospitantz** Andreas Gründel



Emilia Galotti.....Eva Herzig  
 Odoardo .....Mathias Gnädinger  
 und  
 Claudia Galotti, Eltern der Emilia.....Gabriela Badura  
 Hettore Gonzaga, Prinz von Guastalla.....Matthias Redlhammer  
 Marinelli, Kammerherr des Prinzen.....Christian Schneller  
 Camillo Rota, einer von des Prinzen Räten.....René Scheibli  
 Conti, Maler .....Peter Arens  
 Graf Appiani.....Lars Wellings  
 Gräfin Orsina .....Barbara Nüsse  
 Angelo.....Albert Kitzl  
 Kammerdiener / Battista .....Marcus Burkhard  
 Pirro .....Peter Niklaus Steiner  
 Die zwei Diener.....Tom Tafel, Alberto Trippetta

# Die Möwe

Komödie in vier Akten  
 von Anton Tschechow  
 Deutsch von Ulrike Zemme  
 Premiere 2.3.2000



**Inszenierung** Daniel Karasek  
**Bühnenbild** Siegfried E. Mayer  
**Kostüme** Ulrike Obermüller  
**Musik** Ernst-August Klötzke  
**Dramaturgie** Bruno Hitz  
**Regieassistenz** Hansruedi Herrmann  
**Bühnenbildassistenz** Esther Schmid  
**Kostümassistenz** Eva Karobath  
**Dramaturgische Mitarbeit** Lavinia Frey  
**Inspizienz** Irene Herbst  
**Souffleuse** Rosemarie von Holt



Irina Nikolajewna Arkadina, verheiratete Trepljowa, Schauspielerin.....Anne-Marie Kuster  
 Konstantin Gawrilowitsch Trepljow, ein junger Mann, ihr Sohn .....Max Urlacher  
 Pjotr Nikolajewitsch Sorin, ihr Bruder .....Dietmar Schönherr  
 Nina Michailowna Sarjetschnaja, ein junges Mädchen,  
 Tochter eines reichen Gutsherrn.....Katharina Abt  
 Ilja Afanasjewitsch Schamrajew, Leutnant im Ruhestand,  
 Gutsverwalter bei Sorin .....Peter Ehrlich  
 Polina Andrejewna, seine Frau.....Anne-Marie Dermon  
 Mascha, seine Tochter.....Eva Krautwig  
 Boris Alexejewitsch Trigorin, Schriftsteller .....Daniel Friedrich  
 Jewgeni Sergejewitsch Dorn, Arzt.....Peter Franke  
 Semjon Semjonowitsch Medwedenko, Lehrer .....Jan Zierold  
 Jakow, Arbeiter .....Marcus Burkhard  
 Köchin .....Wanda Vysloužilová

# Die Schule der Frauen

Komödie  
von Molière  
Deutsch von Simon Werle  
Premiere 1. 4. 2000

Arnolphe .....Joachim Bissmeier  
Agnès .....Julia Grafflage  
Horace .....Tim Porath  
Chrysalde.....Matthias Brandt  
Alain .....Inigo Gallo  
Georgette.....Kathrin Brenk  
Enrique .....René Scheibli  
Notar .....Jodoc Seidel  
Oronte.....Jürgen Cziesla



Inszenierung Werner Düggelin  
Bühnenbild Raimund Bauer  
Kostüme Jorge Jara  
Musik Daniel Fueter  
Musiker Marino Bernasconi (Cembalo),  
Cécile Olshausen (Cello)  
Lichtgestaltung Kurt Janser  
Dramaturgie Reinhard Paim  
Regieassistent David Unseld  
Bühnenbildassistent Elke Scheuermann  
Kostümassistent Marcella Maichle  
Inspizienz Gert Klette  
Souffleuse Gerlinde Uhlig-Vanet  
Regiehospitant Alexandra Mia Monkewitz



## Richard II.

Königsdrama

von **William Shakespeare**

Deutsch von **Wolfgang Swaczynna**

Zürcher Fassung von **Rüdiger Burbach**

und **Wolfgang Stockmann**

Premiere 23. 9. 1999



**Inszenierung** Rüdiger Burbach

**Bühnenbild** Johann Jörg

**Kostüme** Noelle Blancpain, Jessica Karge

**Musik** Lorenz Haas, Marco Neeser (Swandive) und Roger Müller (Anares Records)

**Kämpfe** Klaus Figge, Werner Hug

**Dramaturgie** Wolfgang Stockmann

**Regieassistenz** Anja Dürrschmidt

**Bühnenbildassistenz** Sybille Eigenmann

**Kostümassistenz** Regula Neeracher

**Inspizienz** Sascha Dinevski

**Souffleuse** Ina Hausmann

**Dramaturgiehospitantz** Brigitte Ostermann

<b>Richard</b> .....	Katharina von Bock
<b>Gaunt</b> .....	Lorenz Claussen
<b>York</b> .....	Klaus Knuth
<b>Heinrich</b> .....	Stefan Lahr
<b>Aumerle</b> .....	Norman Schenk
<b>Norfolk</b> .....	Kai Möller
<b>Northumberland</b> .....	Andrea Bettini
<b>Percy Heissporn</b> .....	Andreas Krämer
<b>Bushy</b> .....	Matthias Scheuring
<b>Green</b> .....	Isabell Fischer
<b>Carlisle</b> .....	Susanne Häusler
<b>Exton</b> .....	Kai Möller
<b>Königin</b> .....	Katharina Schmölder
<b>Herzogin von Gloster</b> .....	Isabell Fischer
<b>Herzogin von York</b> .....	Susanne Häusler



**Inszenierung** Rüdiger Burbach  
**Bühnenbild** Johann Jörg  
**Kostüme** Noelle Blancpain, Jessica Karge  
**Musik** Lorenz Haas, Marco Neeser (Swandive)  
 und Roger Müller (Anares Records)  
**Kämpfe** Klaus Figge  
**Dramaturgie** Wolfgang Stockmann  
**Regieassistenz** Anja Dürrschmitt  
**Bühnenbildassistenz** Sibylle Eigenmann  
**Kostümassistenz** Regula Neeracher  
**Inspizienz** Sascha Dinevski  
**Souffleuse** Ina Hausmann

## Heinrich IV.

Königsdrama  
 von William Shakespeare  
 Deutsch von Wolfgang Swaczynna  
 Zürcher Fassung von Rüdiger Burbach  
 und Wolfgang Stockmann  
 Premiere 23. 10. 1999

König Heinrich IV.....	Stefan Lahr
Prinz Harry, sein Sohn .....	Norman Schenk
Graf von Westmoreland .....	Lorenz Claussen
Sir Walter Blunt.....	Katharina Schmölzer
Lord Oberrichter .....	Kai Möller
Graf von Northumberland.....	Andrea Bettini
Percy Heissporn, sein Sohn .....	Andreas Krämer
Graf von Worcester, Percys Onkel .....	Klaus Knuth
Lord Mortimer.....	Kai Möller
Owen Glendower, Mortimers Schwiegervater.....	Lorenz Claussen
Graf von Douglas.....	Andrea Bettini
Sir John Falstaff.....	Matthias Scheuring
Bardolph.....	Lorenz Claussen
Poins .....	Isabell Fischer
Lady Percy .....	Katharina von Bock
Wirtin.....	Susanne Häusler
Dolly .....	Katharina von Bock
Reisende..	Susanne Häusler, Katharina Schmölzer, Katharina von Bock
Schimmelig.....	Andrea Bettini
Schatten.....	Norman Schenk
Warz.....	Stefan Lahr
Schwächlich .....	Andreas Krämer
Bullenkalb .....	Kai Möller





**Inszenierung** Rüdiger Burbach  
**Bühnenbild** Johann Jörg  
**Kostüme** Noelle Blancpain, Jessica Karge  
**Live-Musik in Henry V.** Andreas Krämer  
**Musik** Lorenz Haas, Marco Neeser (Swandive) und Roger Müller (Anares Records)  
**Dramaturgie** Wolfgang Stockmann  
**Regieassistenz** Anja Dürrschmidt  
**Bühnenbildassistenz** Sybille Eigenmann  
**Kostümassistenz** Regula Neeracher  
**Inspizienz** Sascha Dinevski  
**Souffleuse** Ina Hausmann  
**Regiehospitantz** Katrin Molnar  
**Bühnenbildhospitantz** Katrin Kersten

**Königsdrama**  
**von William Shakespeare**  
 Deutsch von Wolfgang Swaczynna  
 Zürcher Fassung von Rüdiger Burbach  
 und Wolfgang Stockmann  
 Premiere 11. 12. 1999

**Heinrich V.**  
**und**  
**Heinrich VI. –**  
**erster Teil**

**König Henry V.**.....Andrea Bettini  
**Warwick, Cambridge, Soldat, Catherine** .....Katharina von Bock  
**Exeter, Französischer König** .....Lorenz Claussen  
**Gesandter, Grey, Soldat** .....Andreas Krämer  
**Bedford, Connetable** .....Stefan Lahr  
**Bischof, Scroop, Dauphin, Soldat** .....Kai Möller  
**König Henry VI.** .....Katharina Schmölzer  
**Herzog von York**.....Andrea Bettini  
**Herzog von Gloster**.....Matthias Scheuring  
**Eleanor Gloster, seine Frau**.....Susanne Häusler  
**Kardinal Winchester**.....Lorenz Claussen  
**Graf von Suffolk** .....Norman Schenk  
**Graf von Warwick** .....Kai Möller  
**Herzog von Somerset**.....Stefan Lahr  
**Margareta**.....Katharina von Bock  
**Lord Talbot**.....Klaus Knuth  
**La Pucelle**.....Katja Amberger  
**Charles der Dauphin** .....Andreas Krämer  
**Herzog von Burgund** .....Matthias Scheuring

**Inszenierung** Rüdiger Burbach  
**Bühnenbild** Johann Jörg  
**Kostüme** Noelle Blancpain, Jessica Karge  
**Musik** Lorenz Haas, Marco Neeser (Swandive) und Roger Müller (Anares Records)  
**Dramaturgie** Wolfgang Stockmann  
**Regieassistenz** Anja Dürschmidt  
**Bühnenbildassistenz** Sybille Eigenmann  
**Kostümassistenz** Regula Neeracher  
**Inspizienz** Sascha Dinevski  
**Souffleuse** Ina Hausmann  
**Regiehospitantz** Katrin Molnar



**Herzog von York** .....Andrea Bettini  
**Herzog von Gloster** .....Matthias Scheuring  
**Eleanor, seine Frau** .....Susanne Häusler  
**Kardinal Winchester** .....Lorenz Claussen  
**Graf von Suffolk** .....Norman Schenk  
**Graf von Warwick** .....Kai Möller  
**Herzog von Somerset** .....Stefan Lahr  
**König Henry VI.** .....Katharina Schmölder  
**Königin Margareta** .....Katharina von Bock  
**Edward, Sohn Yorks** .....Lorenz Claussen  
**George, Sohn Yorks** .....Matthias Scheuring  
**Richard, Sohn Yorks** .....Norman Schenk  
**Kathy, Tochter Yorks** .....Katja Amberger  
**Herzogin von York** .....Susanne Häusler  
**Lady Elizabeth Grey** .....Katja Amberger  
**Prinz Edward** .....Andreas Krämer  
**Französischer König** .....Klaus Knuth  
**Lady Bona** .....Katja Amberger

## Heinrich VI. – zweiter und dritter Teil

Königsdrama  
 von William Shakespeare  
 Deutsch von Wolfgang Swaczynna  
 Zürcher Fassung von Rüdiger Burbach und Wolfgang Stockmann  
 Premiere 5. 2. 2000



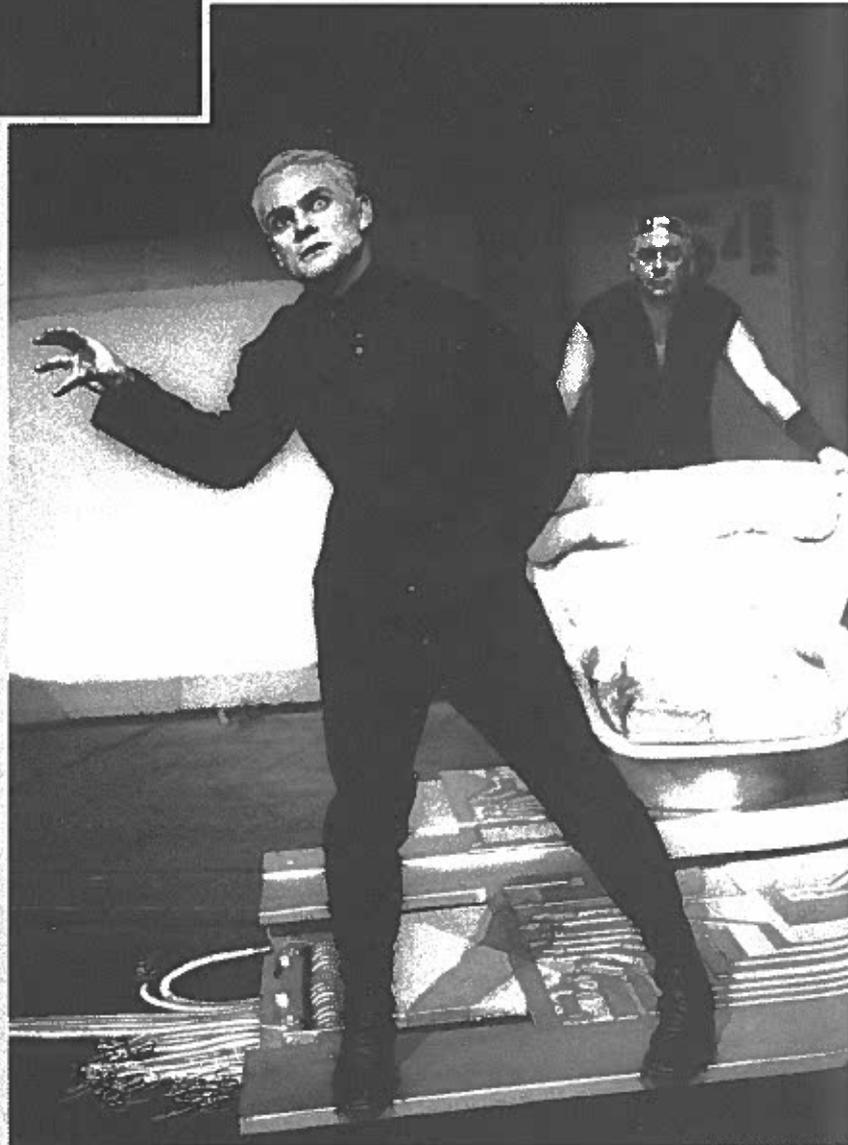
Königsdrama  
 von William Shakespeare  
 Deutsch von Wolfgang Swaczynna  
 Zürcher Fassung von Rüdiger Burbach  
 und Wolfgang Stockmann  
 Premiere 25. 3. 2000

## Richard III.

Inszenierung Rüdiger Burbach  
 Bühnenbild Johann Jörg  
 Kostüme Noelle Blancpain, Jessica Karge  
 Musik Lorenz Haas, Marco Neeser (Swandive)  
 und Roger Müller (Anares Records)  
 Dramaturgie Wolfgang Stockmann  
 Regieassistenz Anja Dürrschmidt  
 Bühnenbildassistenz Sybille Eigenmann  
 Kostümassistenz Regula Neeracher  
 Inspizienz Sascha Dinevski  
 Souffleuse Ina Hausmann



Richard III. ....Norman Schenk  
 George .....Matthias Scheuring  
 Sir Ratcliff.....Andreas Krämer  
 Sir Catesby .....Stefan Lahr  
 Lord Hastings.....Klaus Knuth  
 Lady Anne.....Katharina Schmölzer  
 Prinz Richard.....Katharina von Bock  
 Prinz Edward .....Katharina Schmölzer  
 Königin Elizabeth.....Katja Amberger  
 Graf Rivers .....Matthias Scheuring  
 Lord Stanley .....Kai Möller  
 Königin Margareta.....Katharina von Bock  
 Herzog von Buckingham.....Andrea Bettini  
 König Edward.....Lorenz Claussen  
 Herzogin von York.....Susanne Häusler  
 Lord Mayor.....Lorenz Claussen



## Diverse eigene Veranstaltungen

19. 12. 99

**Matinee: «Märli-Sunntig vor dr Wienacht»**

Peter Arens liest Weihnachtsmärchen

Musik: Marino Bernasconi; am Schlagzeug: Elias Arens

16. 1. 00

Der neue Kapitalismus und seine Probleme

**Politische Sonntagsmatinee, Teil II: «Hat der Markt immer recht?»**

Mit Dr. Alex Krauer (Präsident des Verwaltungsrates der UBS),

Frank A. Meyer (Ringier Medien) und Prof. Georg Kohler (Uni Zürich)

19. 3. 00

**Matinee: «Ein Fürst, ein Zar, ein Duke»**

Goethe, Puschkin, Ellington mit Peter Arens, Marino Bernasconi und Herbert Kramis

9. 4. 00

Der neue Kapitalismus und seine Probleme

**Politische Sonntagsmatinee, Teil III: «Der Schrecken. Die Lüge.**

**Das Mitleid und der Weltuntergang»**

«Heart of Darkness (Apokalypse Now)» revisited mit Iso Camartin, Al Imfeld,

Urs Widmer und Georg Kohler

30. 4. 00

Der neue Kapitalismus und seine Probleme

**Politische Sonntagsmatinee, Teil IV: «Warum nicht Apartheid?»**

Über Multikultur und politische Identität mit Daniel Cohn-Bendit,

Dzevad Karahasan und Georg Kohler

## Gastspiele und Sonderveranstaltungen

22. 9. 99

«Wer, wenn ich schrie, hörte mich...»

Edgar Selge spricht Rainer Maria Rilkes Duineser Elegien

1.10. 99

**Black Friday I**

mit der Gruppe «Das Ich» und dem literarischen Quartett

um Bruno Kramm und Stefan Ackermann mit ihrem Programm «Morgue»

mit Texten von Gottfried Benn

17. 10. 99

**Matinee: «Moje Anioly – Meine Engel»**

aus dem Briefwechsel von Frédéric Chopin und George Sand

mit Norbert Schwientek, Inka Friedrich und Zbigniew Bryczkowski

am Klavier: Marino Bernasconi

3. 12. 99

**Black Friday II**

mit der norwegischen Gruppe «The Sins of Thy Beloved»

4. 2. 00

**Black Friday III**

mit der Schweizer Gruppe «Moondaze»

6. 2. 00

«Les Parents Terribles»

von Jean Cocteau; Regie Georges Wod

Gastspiel Théâtre Carouge de Genève

17. 3. 00

**Gastspiel im Rahmen «Blickfelder 2000»**

«Personnages»

Compagnie de l'Oiseau-Mouche (F)/Teatro La Ribalta (I)

19. 3. 00

**Gastspiel im Rahmen «Blickfelder 2000»**

«Hommage au Théâtre»

von und mit Peter Wyssbrod

28. 4. 00

**Black Friday IV**

mit Sara Noxx (D)

**Diverse eigene Veranstaltungen**

26. 9. 99

**Matinee: «FAT-EX» – Die Geschichte eines genialen Kochs**  
Frank Demenga liest aus seinem ersten Buch

3. 10. 99

**«Die göttliche Komödie» von Dante Alighieri**  
Lesung mit Verena Buss  
**1. Teil: «Die Hölle I»**  
Einführung: Iso Camartin

10. 10. 99

**«Die göttliche Komödie» von Dante Alighieri**  
Lesung mit Verena Buss  
**2. Teil: «Die Hölle II»**

24. 10. 99

**«Die göttliche Komödie» von Dante Alighieri**  
Lesung mit Verena Buss  
**3. Teil: «Die Hölle III»**

7. 11. 99

**«Die göttliche Komödie» von Dante Alighieri**  
Lesung mit Verena Buss  
**4. Teil: «Das Fegefeuer I»**  
Einführung: Iso Camartin

21. 11. 99

**«Die göttliche Komödie» von Dante Alighieri**  
Lesung mit Verena Buss  
**5. Teil: «Das Fegefeuer II»**

28. 11. 99

**«Die göttliche Komödie» von Dante Alighieri**  
Lesung mit Verena Buss  
**6. Teil: «Das Fegefeuer III»**

12. 12. 99

Der neue Kapitalismus und seine Probleme  
**Politische Sonntagsmatinee, Teil 1: «Wie flexibel ist der Mensch?»**  
Mit Prof. Georg Kohler (Uni Zürich), Dr. Gerhard Schwarz (NZZ)  
und Prof. Christoph Riedweg (Uni Zürich)

## Diverse eigene Veranstaltungen

9. 1. 00

**«Die göttliche Komödie» von Dante Alighieri**

Lesung mit Verena Buss

**7. Teil: «Das Paradies I»**

Einführung: Iso Camartin

16. 1. 00

**«Die göttliche Komödie» von Dante Alighieri**

Lesung mit Verena Buss

**8. Teil: «Das Paradies II»**

23. 1.00

**«Die göttliche Komödie» von Dante Alighieri**

Lesung mit Verena Buss

**9. Teil: «Das Paradies III»**

6. 2. 00

**Matinee: Buchpräsentation «13 Romanzen»**

Schräge Kurzgeschichten von Hannelore Fischer-Knuth

Klaus Knuth liest mit Freunden: Anne-Marie Bänziger, Anna Karger und Urs Stauffer

## Gastspiele und Sonderveranstaltungen

13. 4. 00

**Musikalische Buchpräsentation zum 250. Todestag von J. S. Bach**

**«48 Variationen über Bach»**

von und mit Franz Rueb

Am Cello: Esther Nyffenegger

### Gastspiele Série française

1. 11. 99

«Le Sixième Ciel», Komödie von Louis-Michel Colla

Regie: Jean-Luc Moreau; mit Annie Girardot

29. 11. 99

«Les Fourberies de Scapin» von Molière

Regie: René Camoin

3. 1. 00

«Pour la Galerie» von Claude d'Anna und Laure Bonin

Regie: Stephan Meldegg

14. 2. 00

«Oh! Pardon tu dormais...» von Jane Birkin

Regie: Xavier Durringer

Mit Jane Birkin und Thierry Fortineau

6. 3. 00

«La Cantatrice chauve» und «La Leçon» von Eugène Ionesco

Regie: Nicolas Bataille und Marcel Cuvelier

3. 4. 00

«La Surprise de l'Amour» von Marivaux

Regie: Christophe Luthringer

### Gastspiele im Rahmen der Festspiele 2000 (im Stadthof 11)

24./25. 6. 00

Gastspiel Volksbühne Berlin

«DÄMONEN» von Fjodor Michailowitsch Dostojewski

Regie: Frank Castorf

28. 6. 00

Gastspiel Burgtheater Wien

«Häuptling Abendwind» von Nestroy / Offenbach

29./30. 6. 00

Gastspiel Burgtheater Wien

«Der Färber und sein Zwillingsbruder»

von Johann Nepomuk Nestroy

Regie: Karlheinz Hackl

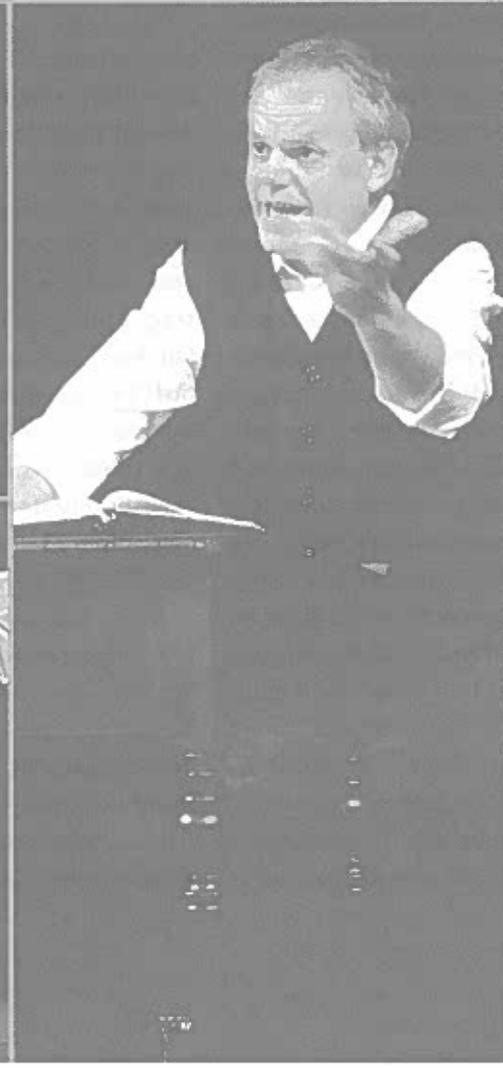
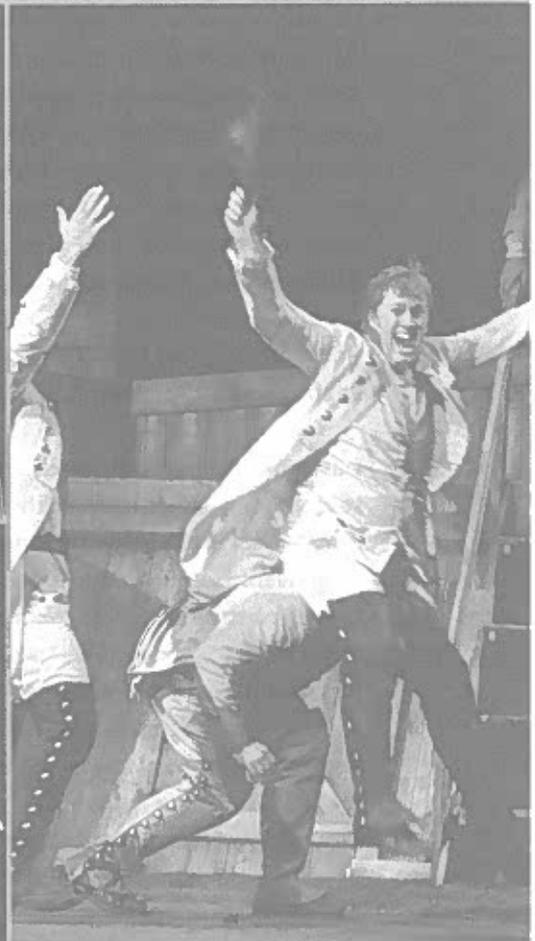
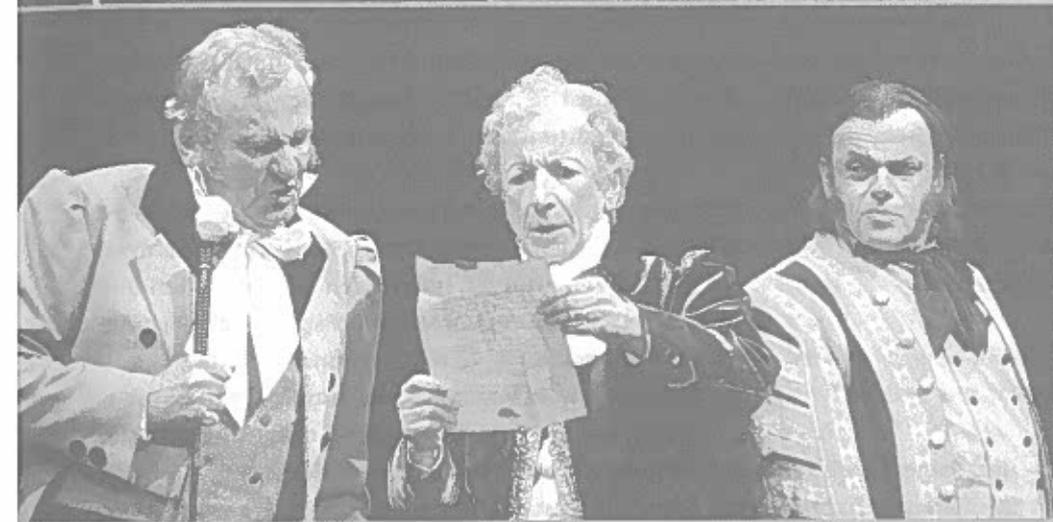
## **Abstecher – Das Schauspielhaus auf Gastspiel**

15. 12. 99  
Schaffhausen  
**Woyzeck**

10. /11. 1. 00  
Schaffhausen  
**Die Macht der Gewohnheit**

21. 2.00  
Frauenfeld  
**Die Macht der Gewohnheit**

6. 3. /7. 3. 00  
Schaffhausen  
**Emilia Galotti**



## Bericht des Verwaltungsrates über das Geschäftsjahr 1999 / 2000

Das Schauspielhaus blickt auf eine unüblich kurze Saison zurück. Aufgrund der Sanierung des Bühnenhauses am Pfauen endete die Spielzeit 1999/00 bereits am 30. April 2000. Es konnten deshalb lediglich acht Neuinszenierungen auf der grossen Bühne gezeigt werden.

Im vergangenen Jahr galt es Abschied zu nehmen von der Kellerbühne. Für diesen Abschied setzte Reinhard Palm einen besonders eindrucksvollen Schlusspunkt, indem er unter dem Titel «Blutspuren» Shakespeares Königsdramen als fortlaufende Geschichte auf die Kellerbühne brachte. Das Projekt fand grosse Beachtung und wurde in der Folge in einem separat erhältlichen Bildband eindrücklich festgehalten.

### Rechnung der Spielzeit 1999/2000

Das Jahr war geprägt durch Bau- und Projektarbeiten sowohl am Pfauen als auch im Schiffbau. Letzterer ging seiner Vollendung entgegen, so dass die Werkstätten und Lager in der abgelaufenen Saison termingerecht bezogen werden konnten. Die Vorbereitung auf den Betrieb der zwei Spielorte Pfauen und Schiffbau war mit entsprechenden Investitionen verbunden, welche aktiviert und teilweise wieder abgeschrieben wurden.

Trotz Ertragsausfällen bei den Spieleinnahmen aufgrund der verkürzten Saison und einer unbefriedigenden Einnahmenentwicklung konnte das Jahr mit einem Gewinn von Fr. 56 391.– abgeschlossen werden. Während die Personalkosten mit einem Abschluss von Fr. 1 Mio. unterhalb des Budgets gut unter Kontrolle gehalten werden konnten, mussten wir bei den Sachkosten das Budget um rund 21% überschreiten. Allerdings entfällt ein Grossteil davon auf die im Rahmen der Zürcher Festspiele aufgeführten Gastspiele im Stadthof 11, welche wie in den Vorjahren nicht budgetiert worden waren.

### Ertrag

Mit gegenüber dem Vorjahr gesunkenen Beiträgen der Stadt Zürich leistete das Schauspielhaus weiterhin einen Beitrag an die laufenden Sparbemühungen der Stadt. Diese senkte die Subventionen in einer vorerst auf 3 Jahre befristeten Massnahme per 1.1.1999 um Fr. 238 600.–. Finanziell aufgefangen wird die Massnahme für das Schauspielhaus durch um 30% reduzierte ordentliche Arbeitgeberbeiträge an die Personalvorsorgestiftung des Schauspielhauses Zürich.

Leider verfehlten die Inszenierungen auf der grossen Bühne das Einnahmziel um 15%. Nur gerade drei der acht Inszenierungen im grossen Haus erfüllten die erwartete Auslastung von rund 70%, nämlich «Schule der Frauen» mit 91%, «Woyzeck» mit 76% und «Emilia Galotti» mit 72%. Unter 50% lagen «Die Reinheit des Mörders» und «Marija». «Marija» war die zentrale Grossproduktion der vergangenen Spielzeit, weshalb die schlechte Besucherresonanz besonders schmerzte.

Sehr erfolgreich verlief hingegen der Marathon der Königsdramen im Keller, den wir auch ins Angebot für unsere Abonnentinnen und Abonnenten mit einbeziehen konnten. Insgesamt erreichten wir so die unerwartet stolze Auslastung von 96%.

Trotz Umbau konnte das Schauspielhaus seinen Beitrag zum guten Gelingen der Zürcher Festspiele im Sommer 2000 leisten, indem auf die Bühne des Stadthof 11 ausgewichen wurde. Ein besonderer Publikumsmagnet war dabei Frank Castorfs Inszenierung von Dostojewskis «Dämonen» in einem Gastspiel der Volksbühne Berlin. Weitere Aufführungen waren die Gastspiele des Burgtheaters Wien «Der Färber und sein Zwillingbruder» und «Häuptling Abendwind».

Mit insgesamt sechs gut besuchten Vorstellungen in Schaffhausen und Frauenfeld konnte das Schauspielhaus die Inszenierungen «Woyzeck», «Emilia Galotti» und «Die Macht der Gewohnheit» auch ausserhalb des Kantons Zürich präsentieren.

## Aufwand

Der Personalaufwand konnte knapp 4% unter Budget abgeschlossen werden, was sich auch positiv auf die Sozialleistungen (-5%) auswirkte. Dieses Ergebnis ist umso erfreulicher, wenn man berücksichtigt, dass die Bauprojekte Schiffbau und Bühnenhaussanierung von unserem Personal ein überdurchschnittliches Engagement abverlangten. Zusätzlich belasteten uns die Personalkosten für den Aufbau eines gemeinsam mit dem Opernhaus Zürich betriebenen Information Center (IC).

Ein Ausgabenschwerpunkt lag im abgelaufenen Jahr bei den folgenden Investitionen und Abschreibungen:

- Bauinvestitionen für den Aufbau eines Data Centers am Pfauen. Das Data Center dient der zentralen Verwaltung der angeschlossenen Häuser Opernhaus und Schauspielhaus sowie dem zentralen Billettkaufsystem von Opernhaus, Schauspielhaus, Theater Luzern und Stadttheater Bern. Der Anschluss weiterer Theater ist geplant.
- Investitionen in das fortschrittliche Netzwerk für die Direktverbindung via Glasfaser der Häuser Pfauen und Schiffbau mit integrierten Multimediadiensten u.a. für Telefonie, Ton, Durchruf und die Steuerung der neuen Bühnenmaschinerie. Das Netzwerk wird im Verlauf der Saison 2000/2001 fertiggestellt.
- Im Bereich der Mobilien fielen der Ausbau unserer Tonanlagen (noch nicht abgeschlossen), die Beschaffung von bühnentechnischem Material und Einrichtungsmaterial für den Schiffbau ins Gewicht.
- Für den Transport von Dekorationen wurde ein Zugfahrzeug mit Aufleger beschafft. Dieses Fahrzeug ist ein wesentlicher Bestandteil des logistischen Konzepts für den Betrieb der zwei Spielorte Pfauen und Schiffbau.

Die Ausstattungskosten lagen um 16% über der Budgetvorgabe. Ursache dafür waren in erster Linie Kostenüberschreitungen für die Produktionen «Marija» und «Schule der Frauen» im grossen Haus sowie

die Königsdramen im Keller. Kurzfristige Konzeptions- und Planungsänderungen von Bühnenbild oder Kostümen zeigen immer wieder die begrenzten Möglichkeiten einer Vorkalkulation in diesem Bereich auf. Die Änderungen finden meist auch einen direkten Niederschlag in den Personalkosten der Technik, sei es bei der Produktion oder bei den Auf- und Abbauten für die Vorstellung.

Die hohen Kosten für übrige Veranstaltungen enthalten die bereits in der Einleitung erwähnten Aufwendungen für die Zürcher Festspiele.

## Bilanz

Die Bilanzsumme des Schauspielhauses beträgt neu Fr. 69,8 Mio. und stieg somit gegenüber dem Vorjahr um 35%.

Beim Umlaufvermögen war der weitere Abbau der flüssigen Mittel zur Finanzierung der Investitionen in den Schiffbau und die übrigen Betriebseinrichtungen zu verzeichnen. Entsprechend gross war der Anstieg des Anlagevermögens. Die laufenden Baukosten stiegen um rund Fr. 40 Mio. und erreichten den Stand von Fr. 73,7 Mio. Davon konnten im laufenden Jahr weitere Fr. 2,9 Mio. abgeschrieben werden, so dass der Schiffbau bereits um Fr. 22,8 Mio. wertberichtigt in den Büchern steht. Zum ersten Mal wurden aufgrund des hohen Investitionsvolumens auch Betriebseinrichtungen von total Fr. 2,3 Mio. aktiviert.

Auf der Passivseite war ein hoher Anstieg des kurzfristigen Fremdkapitals zu verzeichnen, bedingt durch die laufenden Anzahlungen durch die Käufer der Eigentumswohnungen im Schiffbau und die per Stichtag 31.7. offenen Rechnungen aus der laufenden Bautätigkeit.

Neu in der Bilanz ist eine Hypothek unseres Partners Swiss Re zu verzeichnen. Nicht zuletzt dank dieser sehr zinsgünstigen Hypothek ist es uns gelungen, den ursprünglich nicht geplanten Bau des Hallentheaters in der Schiffbauhalle zu realisieren.

Die getätigten Rückstellungen betreffen Fr. 400 000.– für die Vorfinanzierung zukünftiger Abschreibungen, Fr. 300 000.– für Bonuszahlungen zu Gunsten des Personals und Fr. 150 000.– für mögliche zukünftige Verpflichtungen. Aus dem Vorjahr wurden Rückstellungen in der Höhe von Fr. 247 000.– im Rahmen der Vorbereitungsarbeiten mit der kommenden künstlerischen Direktion C. Marthaler aufgelöst.

Ein besonderer Dank des Verwaltungsrats gebührt vor allem unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern. Trotz der zahlreichen laufenden Projekte haben sie es dank hohem Einsatz geschafft, dass der Theaterbetrieb reibungslos über die Bühne ging.

## Dank

Auch in der Spielzeit 1999/00 konnte das Schauspielhaus auf die Unterstützung der Stadt Zürich zählen. Nur dank deren motivierenden Haltung sind wir sicher, dass wir auch die zukünftigen Herausforderungen mit der Inbetriebnahme des Schiffbaus zusammen mit der neuen künstlerischen Direktion erfolgreich in Angriff nehmen können. Der Stadt und dem Kanton Zürich danken wir für die grosse finanzielle Unterstützung und ihren Amtsstellen für die konstruktive Zusammenarbeit.

Unser Dank geht auch nach Zug. Der Kanton Zug hat in nachahmenswerter Art und Weise die überregionale Bedeutung unseres Theaters erkannt und sich entschieden, diese entsprechend abzugelten.

An dieser Stelle möchten wir auch unseren Sponsoren – Bank Leu, Ringier und Zürichsee Druckereien AG – wie auch den Gönnern – Zuger Kulturstiftung Landis & Gyr, der Baugarten Stiftung, Zürcher Theaterverein, Dr. Branco Weiss und dem Kiwanis Club Romandio – ganz herzlich für ihre Unterstützung danken. Ohne diese zusätzlichen Mittel wäre es uns auch in dieser Spielzeit nicht gelungen, die zahlreichen Projekte im Rahmen unseres Spielplans in die Tat umzusetzen.

Unser Dank geht aber auch an die grossen Sponsoren der Schiffbauhalle, Credit Suisse Group, Swiss Re, Baugarten Stiftung, Sophie + Karl Binding Stiftung, Zürcher Kantonalbank und der Spross Ga-La-Bau AG. Ohne diese grosse Unterstützung wäre es uns nicht gelungen, die Schiffbauhalle als grosszügiges Kulturzentrum zu realisieren.

## Besucherzahlen Spielzeit 1999/2000 (umbaubedingt verkürzte Spielzeit bis 30. 4. 00)

	Anzahl Vorstellungen	Anzahl Besucher/innen	Besucher/innen pro Vorstellung	Auslastung in %
<b>Grosse Bühne</b>				
Nachtsyl	31	14 876	480	64,4
Die Reinheit der Mörders	26	9 429	363	48,7
Woyzeck	27	15 258	565	75,9
Marija	30	11 154	372	49,9
Die Macht der Gewohnheit	24	10 546	439	59,0
Emilia Galotti	31	16 642	537	72,1
Die Möwe	30	15 260	509	68,3
Die Schule der Frauen	21	14 284	680	91,3
<b>Total Neuinszenierungen</b>	<b>220</b>	<b>107 449</b>	<b>488</b>	<b>65,6</b>
Diverse Veranstaltungen	21	7 553	360	48,3
<b>Total Grosse Bühne</b>	<b>241</b>	<b>115 002</b>	<b>477</b>	<b>64,1</b>
(Vorjahr)	(309)	(155 567)	(503)	(67,6)
<b>Schauspielhaus-Keller</b>				
Richard II	30	3 331	111	96,6
Heinrich IV	28	3 098	111	96,2
Heinrich V	25	2 730	109	95,0
Heinrich VI	21	2 305	110	95,4
Richard III	18	2 029	113	98,0
<b>Marathon der Könige</b>	<b>3</b>	<b>330</b>	<b>110</b>	<b>95,7</b>
<b>Zwischentotal</b>	<b>125</b>	<b>13 823</b>	<b>111</b>	<b>96,2</b>
Diverse Veranstaltungen	14	922	67	58,5
<b>Total Keller</b>	<b>139</b>	<b>14 745</b>	<b>107</b>	
(Vorjahr)	(158)	(14 441)	(91)	
<b>Grosse Bühne + Keller</b>	<b>380</b>	<b>129 747</b>		
(Vorjahr)	(467)	(170 008)		
<b>übrige Spielorte</b>				
Gastspiele	6	3 136		
Festspiele im Stadthof 11	5	2 122		
<b>Total übrige Spielorte</b>	<b>11</b>	<b>5 258</b>		

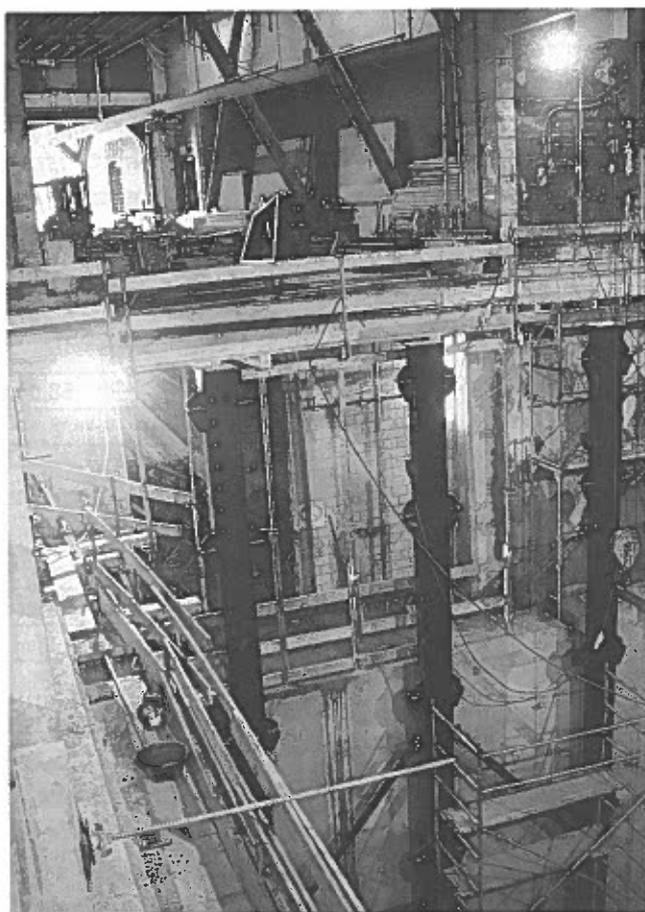
## Sanierung des Bühnenhauses: Bericht des Schauspielhauses (1. August 1999 bis 8. Dezember 2000)

Während beim Schiffbau zu Beginn des Geschäftsjahres Fragen des Konzeptes und der Finanzierung der Schiffbauhalle im Vordergrund standen, liefen am Pfauen die Vorbereitungsarbeiten für die Sanierung des Bühnenhauses auf Hochtouren. Der äusserst enge Terminplan zwang zu genauer Planung der parallelen Bauausführung im Schnürboden und im Untergeschoss. Bereits in der Sommerpause 1999 wurden darum Arbeiten im Keller (Stützen) vorgenommen, um später mit dem Aushub schneller voranzukommen. Rückblickend kann bereits an dieser Stelle gesagt werden: Es ist alles gut gegangen. Die beiden Baustellen Schiffbau und Bühnenhaus führten aber für einige Schauspielhaus-Mitarbeiter vielfach zu übermässiger Belastung und im Nachhinein muss kritisch eingestanden werden, dass die Last auf zu wenig Schultern verteilt war. Am 9. Dezember 2000 wurde das neue Bühnenhaus mit der Premiere «Polaroids» wieder in

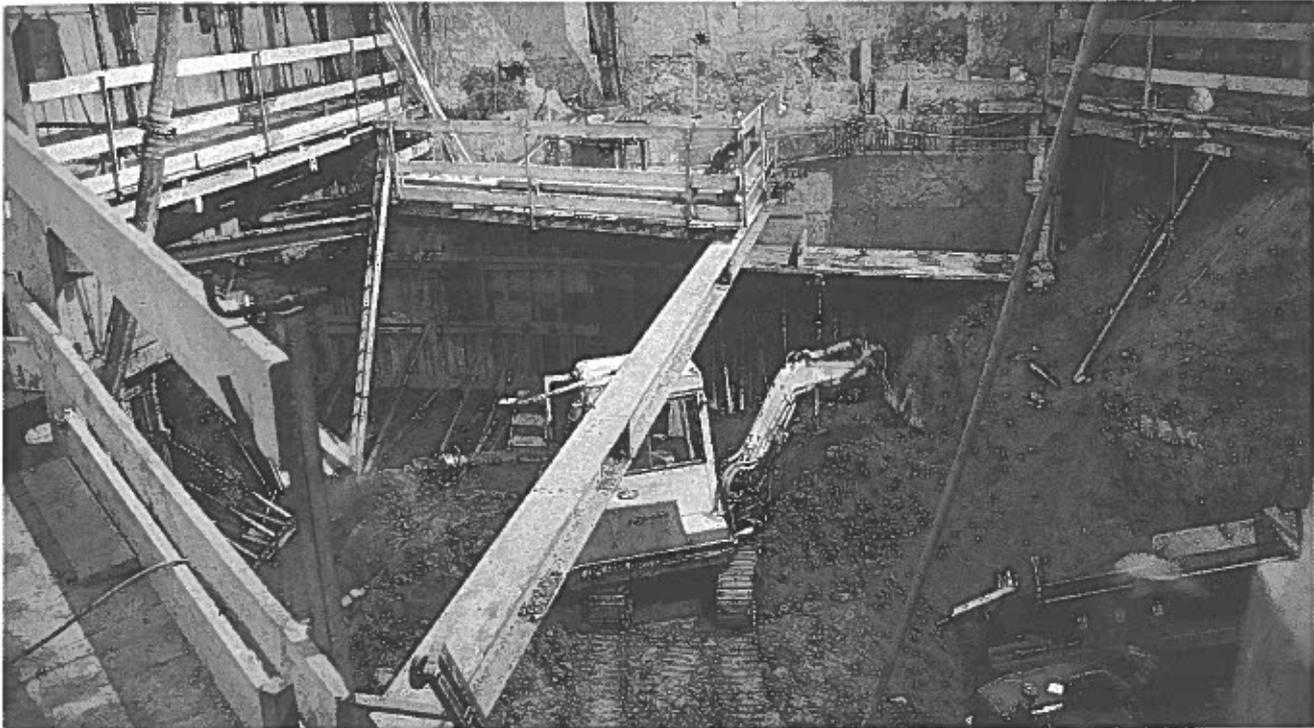
Betrieb genommen. Die gesamte neue Bühnentechnik inklusive Hubpodium kam voll zum Einsatz. Alles ist reibungslos abgelaufen. Ein ganz grosser Dank geht darum an alle beteiligten Firmen und Handwerker für ihren grossen Einsatz und ihre qualitativ gute Arbeit.

Noch während der laufenden Spielzeit 1999/00 wurde bereits am 17. April 2000 mit der Montage des Krans bei der Anlieferung Hottingerstrasse und der Baustelleninstallation begonnen. Mit einer kleinen Abschiedsfeier für den künstlerischen Direktor Dr. Reinhard Palm auf der Bühne endete die Spielzeit am 30. April 2000. Die Bauarbeiten begannen am 2. Mai 2000. Um den ambitionierten Terminplan einhalten zu können (innert sechs Monaten wurden 23 Millionen Franken verbaut), wurde von Anbeginn in zwei, manchmal gar in drei Schichten gearbeitet. Ein erster Schwerpunkt lag beim Abbruch des Bühnenhauses und bei den Bohrungen für die Mikropfähle. Am 23. Mai war der Stahlabbruch beendet und es konnte mit dem Aushub begonnen werden. Um die hohen Dekorationen besser lagern zu können, wurde der Boden unter dem Zuschauerraum um 4,5 m abgesenkt. Im Bühnenhaus selber wurde eine Aushubtiefe von 8,5 m erreicht! Auf engstem Raum und unter erschwerten Bedingungen mussten diese Arbeiten ausgeführt werden. Für Laien war es imposant zu sehen, wie parallel gebohrt, die Bodenplatte aufgebrochen und ausgehoben wurde. Das ganze Aushubmaterial musste über ein eigens installiertes Förderbandsystem auf die Seite der Hottingerstrasse gebracht und über die enge Anlieferrampe mit den Erschwernissen des Tramverkehrs auf der Hottingerstrasse abgeführt werden. Eine böse Überraschung gab es beim Abbruch der Bodenplatte. Diese war nicht – wie in den Plänen eingezeichnet – rund 25 cm, sondern bis zu 1,6 m dick. Entsprechend aufwändig waren die Abbrucharbeiten, die auch zu einem Baurückstand von rund 6 Wochen führten! Dieser Rückstand auf dem Terminplan konnte jedoch grösstenteils durch den Arbeitseinsatz (Nachtarbeit) der Unternehmungen wettgemacht werden.

Um parallel zum Untergeschoss auch im Dachbereich arbeiten zu können, wurde eine Montageplatte auf 11 m Höhe eingezogen. So konnte nicht nur das neue



*Sicht in Unterbühne und auf Seitenbühne*



**Aushub Unterbühne**

Dach, sondern auch die gesamte Bühnentechnik unabhängig von den Arbeiten im Untergeschoss in Angriff genommen und fertiggestellt werden. Es wurden 69 elektromechanische Züge installiert. Der frühere Handbetrieb gehört nun definitiv der Vergangenheit an. Mit acht Punktzügen kann jeder Ort der Bühne erreicht werden. Im Untergeschoss wurde ein elektromechanisch angetriebenes Hubpodium installiert, dessen Leistung einem hydraulisch betriebenen in keiner Weise nachsteht.

Der Rückstand konnte bis zum Schluss grösstenteils aufgeholt werden, allerdings teilweise zulasten der Schulungs- und Inbetriebnahmezeit für das technische Bühnenpersonal. Dass die erste Premiere trotzdem reibungslos verlief, ist auch dem grossen Einsatz dieser Mitarbeiter zuzuschreiben. Ihnen sei an dieser Stelle ganz speziell gedankt.

Wie so üblich, möchte man sagen, wird es auf einer Baustelle auf den Endtermin hin eng. Beim Bühnenhaus war das auch so, allerdings aber doch kein Vergleich mit dem, was im Schiffbau abging.

Zum Schluss noch einige Zahlen zum Bau:

- Aushub 5 000 m<sup>3</sup> (entspricht rund 9000 t)
- Betonabbruch 1000 m<sup>3</sup>
- Spriessungen 80 t
- Armierungen 140 t
- Frischbeton 1800 m<sup>3</sup> (inkl. Armierung 4500 t)
- Baumeister 30 000 Stunden

Über die lediglich 6 m breite Anlieferung an der Hottingerstrasse mussten rund 20 000 t Material abgewickelt werden!

Für die kulante Handhabung des Baustellenverkehrs möchte ich ebenfalls den Kreiswachen 7 und 8 herzlich danken.

Zürich, 12. Dezember 2000  
Marcel Müller

## Schiffbau: Bericht des Projektleiters (1. August 1999 bis 23. September 2000)

Bis spätestens Ende 1999 müssten die Entscheide für die Konzeptänderung in der Schiffbauhalle gefällt sein, sonst sei der Eröffnungstermin im September 2000 gefährdet. So schliesst mein Bericht des Jahres 1998/99. Der Verwaltungsrat fällte die positiven Entscheide am 24. November 1999 nach eingehender Diskussion und aufwändigen Abklärungen – glücklicherweise, wie sich ein knappes Jahr später zeigt. Die als Meilenstein in die Geschichte des Schauspielhauses eingehende Einweihung des neuen Kulturzentrums «Schiffbau», die mit der Eröffnung der künstlerischen Direktion von Christoph Marthaler zusammenfiel, erfolgte wie vorgesehen am 21. September 2000 mit der Uraufführung des Stückes «Hotel Angst» und einem grossen Fest am 23. September 2000. Der erfolgreichen Eröffnung vorangegangen waren in jeder Beziehung ausserordentliche und nicht selbstverständliche Einsätze aller Involvierten. Was den Dank an alle Beteiligten schon an dieser Stelle rechtfertigt.

Der Verwaltungsrat hat sich an der Sitzung vom 24. November 1999 intensiv mit der neuen Konzeption der Schiffbauhalle auseinandergesetzt, welche ein Hallentheater, den Jazzclub Moods, ein Restaurant und ein grosses Foyer vorsah. Im Vorjahresbericht war noch von einem leeren und unveränderten Hallentheater die Rede. Damit verknüpfte sich die Hoffnung, diesen Teil mit geringem Aufwand sanieren zu können. Projektstudien zeigten aber, dass auch ein unverändert gelassener Hallentheaterbereich grosse Sanierungskosten verursacht. Ziel war es darum, so zu investieren, dass die Halle zum einen als Theater nutzbar wurde, zum andern die künftigen Betriebskosten vertretbar blieben. Der Verwaltungsrat stimmte der Konzeptänderung und den damit einhergehenden höheren Kosten von 66 auf 80,3 Millionen Franken zu – allerdings mit dem Vorbehalt der Mehrkostendeckung aus eigenen Kräften. Die Gründe für die markanten Kostensteigerungen waren vielfältig:



*Schiffbauhalle; im Hintergrund Neubau Schauspielhaus und links Bürogebäude Schiffbau 10*



*Blick auf den Malsaal und Schiffbau 10*

Der hintere Teil der Halle, der ursprünglich für die Bühnenbaufirma «Stahl und Traum» vorgesehen war, konnte nicht verkauft werden – genauso wenig wie der vordere Teil, an dem sich die Stiftung für Konstruktive und Konkrete Kunst (Museum) interessiert gezeigt hatte. Dadurch musste das Schauspielhaus die Renovationskosten für die gesamte Halle alleine tragen. Zu höheren Baukosten führte auch die Unterkellerung der gesamten Schiffbauhalle. Im Untergeschoss sind nun Unterbühnen und die Tiefgarage untergebracht. Schliesslich wurden sowohl die Fenster als auch das Dach wärmegeklämt und das Hallentheater bühnentechnisch ausgerüstet. All das schlug sich zwangsläufig bei den Kosten nieder.

Das neue Konzept überzeugte. Innert weniger Monate gelang es, die fehlenden Mittel zu decken. Neben namhaften Unterstüztungsbeträgen grosser Unternehmen und Stiftungen fanden auch Stühle und Fenster ihre Abnehmer: Nach Zahlung des geforderten Obulus von 2000 bzw. 40 000 Franken wurden die Gönner je nach Wunsch auf den Schauspielhausstühlen und -fenstern in der Schiffbauhalle verewigt.

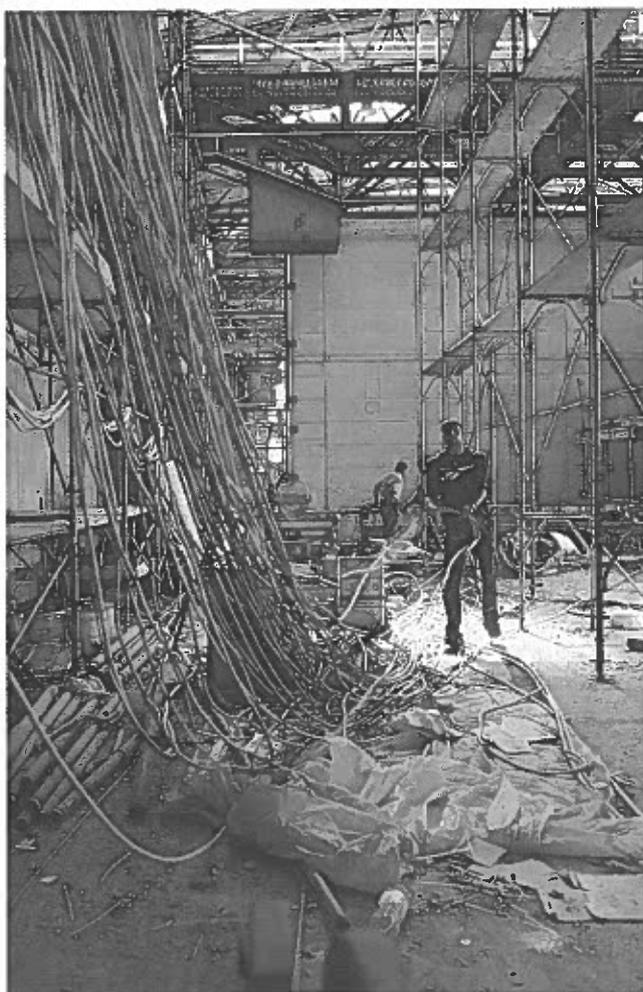
Ebenfalls sehr positiv entwickelte sich der Verkauf der Eigentumswohnungen. Sämtliche Wohnungen sind verkauft und die Kaufverträge notariell beglaubigt.

Am 27. Januar 2000 fand im Rahmen der ersten Generalversammlung nach der Aktienkapitalerhöhung die Taufe des neuen Kulturzentrums in der leeren Schiffbauhalle statt. Wir wollten wegkommen vom Arbeitstitel «Kultur- und Werkzentrum». Gemeinsam mit dem Jazzclub Moods, der Gruppe Schiffbau 10 und dem Restaurant LaSalle entschieden wir uns für den Namen «Schiffbau». Damit knüpfen wir an die Tradition der Halle an, wie wir das ja auch beim Ausbau selber taten, indem wir Wände und Träger so belassen, wie wir sie nach hundertjähriger industrieller Nutzung antrafen. Und dass in dieser Halle einst Schiffe gebaut wurden, lässt uns unweigerlich an Antoine de Saint-Exupéry denken: «Wenn du ein Schiff bauen willst, dann trommle nicht Männer zusammen, um Holz zu beschaffen, Aufgaben zu vergeben und die Arbeit einzuteilen, sondern lehre sie die Sehnsucht nach dem weiten, endlosen Meer.» Der Taufakt und das anschliessende Fest waren ein voller Erfolg.

Nachdem die finanziellen Verhältnisse einen klar positiven Trend auswiesen, konnte mit den Sanierungs- und Ausbauarbeiten der Schiffbauhalle im Februar 2000 begonnen werden. Das Bauvorhaben wurde zügig vorangetrieben, war doch der Terminplan für die Fertigstellung äusserst eng. Die Arbeiten waren für alle Beteiligten sehr intensiv und nur dank

dem grossen Verständnis und dem Einsatz aller konnte das Ziel – Eröffnung am 21. September 2000 – tatsächlich eingehalten werden. In Gesprächen mit der Denkmalpflege und dem Vorstand des Hochbaudepartementes wurden einvernehmliche Lösungen für die denkmalgeschützte Schiffbauhalle gesucht und gefunden.

Leider blieben unerfreuliche Ereignisse im Berichtsjahr nicht aus. Der Konkurs der Fassadenbaufirma Constral AG führte zur Geltendmachung eines Bauhandwerkerpfandrechts in der Höhe von rund 800 000 Franken. Die Schauspielhaus AG bestreitet diese Forderung, wodurch eine gerichtliche Auseinandersetzung über den Eintrag des Bauhandwerkerpfandrechts im



**Warum die Elektriker am Schluss Tag und Nacht arbeiteten**

Grundbuch unausweichlich wurde. Entscheidet das Gericht gegen das Schauspielhaus, so müssten die 800 000 Franken ein zweites Mal bezahlt werden. Unerfreulich war auch der schleppende Verlauf der Fertigstellungsarbeiten im Neubauteil, unter anderem bei den schalldichten Toren. Der fehlende Schallschutz führte dazu, dass sowohl in den Probebühnen wie auch in der Box der Baulärm zu hören war, und die Proben teilweise empfindlich gestört wurden. Bereits Anfang 1999 konnten die Werkstätten im Schiffbau bezogen und die Mietverhältnisse am Beustweg aufgelöst werden. An dieser Stelle sei allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für die Geduld und das Verständnis gedankt, während Wochen in einer Baustelle arbeiten zu müssen.

Mit dem sich nähernden Eröffnungstag und der entsprechenden Aufmerksamkeit der Öffentlichkeit nahm der Druck sowohl auf das künstlerische als auch das bauliche Team erheblich zu. Die drei Stücke «Hotel Angst», «Die Nacht singt ihre Lieder» und «Sommernachtstraum», die in kurzem Abstand nach dem 21. September 2000 Premiere hatten, brauchten Ruhe für ihre Endproben. Gleichzeitig sollten die Schiffbauhalle, die Box, der Jazzclub Moods, das Restaurant LaSalle sowie das Theaterfoyer termingerecht fertig gestellt werden. Ein klassischer Zielkonflikt, der praktisch nicht zu lösen war. Nur dank der Toleranz aller Protagonisten und im Wissen darum, was auf dem Spiel stand, kamen alle aneinander vorbei. Einzig die Proben zu «Die Nacht singt ihre Lieder» mussten wegen der schon im Titel des Stücks ersichtlichen notwendigen Ruhe ins Seefeld verlegt werden. Zu diesem Zweck wurden Räumlichkeiten gemietet. Fast schon Situationskomik kam auf, als bekannt wurde, dass aus Deutschland bestellte Schaltkästen am Zoll stecken blieben, weil nicht jede Zeile in den Aus- bzw. Einfuhrformularen lückenlos ausgefüllt worden war. Schliesslich hat es dann dank Nacht-, Wochenend- und Sonntagsarbeit doch geklappt. Und – wie es sich «gehört» – verliessen die letzten Handwerker den Bau, als die ersten Gäste eintrafen.

Für einmal ein Mauerblümchendasein fristete die stolze Pfauenbühne, die parallel zu den Bauarbeiten



### *Feierlicher Taufakt des Kulturzentrums*

in Zürich-West zwar nicht still und leise, aber von der Öffentlichkeit unbeachtet sicherheitstechnisch saniert wurde.

«Jeder Bauprozess ist ein Schauspiel. Das Stück wird aber nur einmal aufgeführt und kann nicht geprobt werden», schrieb der bekannte «Stadtwanderer» und Redaktor der Zeitschrift «Hochparterre» Benedikt Loderer in der Sondernummer zum Schiffbau. Nun, das Stück gelang: Das Fest zur Eröffnung des Schiffbau war in jeder Beziehung ein voller Erfolg. Werkstatt-ambiente herrschte und herrscht bis heute – allerdings von den Architekten und Gestaltern konzeptionell so gewollt. Die Öffentlichkeit äusserte sich fast ausnahmslos begeistert über unter anderem den «Sex Appeal dieser domestizierten und mit mehr Michelin-Sternen ausgestatteten Variante der Roten Fabrik» (NZZ vom 25. September 2000). Nach der Premiere von «Hotel Angst» am Donnerstag, 21. September, gehörte das weitläufige, weltstädtisch um- und ausgebaute

Industrieareal übers Wochenende den Bewohnern Zürichs und der Umgebung. Sie kamen in Scharen. Und bis heute haben weder der Zuschauerstrom zum «Schiffbau» noch die positiven Echos aus der weit über Zürich hinausgehenden Öffentlichkeit abgenommen.

Zürich, 8. Dezember 2000  
Marcel Müller, Projektleiter

## Bericht der Revisionsstelle an die Generalversammlung der **Schauspielhaus Zürich AG, Zürich**

Als Revisionsstelle haben wir die Buchführung und die Jahresrechnung (Bilanz, Erfolgsrechnung und Anhang auf den **Seiten 40 bis 44**) der Schauspielhaus Zürich AG für das am 31. Juli 2000 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

Für die Jahresrechnung ist der Verwaltungsrat verantwortlich, während unsere Aufgabe darin besteht, diese zu prüfen und zu beurteilen. Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen hinsichtlich Befähigung und Unabhängigkeit erfüllen.

Unsere Prüfung erfolgte nach den Grundsätzen des Berufsstandes, wonach eine Prüfung so zu planen und durchzuführen ist, dass wesentliche Fehlaussagen in der Jahresrechnung mit angemessener Sicherheit erkannt werden. Wir prüften die Posten und Angaben der Jahresrechnung mittels Analysen und Erhebungen auf der Basis von Stichproben. Ferner beurteilten wir die Anwendung der massgebenden Rechnungslegungsgrundsätze, die wesentlichen Bewertungsentscheide sowie die Darstellung der Jahresrechnung als Ganzes. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine ausreichende Grundlage für unser Urteil bildet.

Gemäss unserer Beurteilung entsprechen die Buchführung und die Jahresrechnung sowie der Antrag über die Verwendung des Bilanzgewinnes Gesetz und Statuten.

Wir empfehlen, die vorliegende Jahresrechnung zu genehmigen.

KPMG Fides Peat

Weitere Mitglieder der Revisionsstelle

Roger Neiningen  
dipl. Wirtschaftsprüfer  
Leitender Revisor

Patricia Chanton Ryffel  
dipl. Wirtschaftsprüferin  
Leitende Revisorin

Ulrich Klenk  
Betriebsökonom HWV  
Leitender Revisor

Marcel Riedi  
dipl. Buchhalter  
Leitender Revisor

Zürich, 22. November 2000

## Antrag des Verwaltungsrates an die Generalversammlung

Der Verwaltungsrat beantragt der Generalversammlung:

1. den Geschäftsbericht 1999/2000 abzunehmen;
2. die Jahresrechnung der Spielzeit 1999/2000 bestehend aus Bilanz, Erfolgsrechnung und Anhang zu genehmigen;
3. den Bilanzgewinn von Fr. 137 960 wie folgt zu verwenden:
  - Zuweisung an die gesetzlichen Reserven      Fr.      3 000
  - Vortrag auf neue Rechnung                      Fr.     134 960
4. dem Verwaltungsrat und der Direktion Décharge zu erteilen.

## Bilanz

<b>Aktiven</b>	<b>31. Juli 2000</b>	<b>31. Juli 1999</b>
<b>Umlaufvermögen</b>		
Flüssige Mittel	1 437 847	3 134 214
Festgelder	13 000 000	22 000 000
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	1 173 429	1 368 319
Andere Forderungen	728 698	901 016
Vorräte	1	1
Produktionen nächste Saison	73 825	136 489
Aktive Rechnungsabgrenzungen	762 276	440 998
<b>Total Umlaufvermögen</b>	<b>17 176 076</b>	<b>27 981 037</b>
<b>Anlagevermögen</b>		
Schiffbau (im Bau)		
<i>Aufgelaufene Kosten</i>	73 721 624	43 683 047
<i>Wertberichtigung</i>	-22 754 465	-19 884 465
<b>Total Schiffbau</b>	<b>50 967 159</b>	<b>23 798 582</b>
Übrige Immobilien		
<i>Investitionen</i>	142 000	0
<i>Wertberichtigung</i>	-14 200	0
<b>Total übrige Immobilien</b>	<b>127 800</b>	<b>0</b>
Betriebseinrichtungen		
<i>Investitionen</i>	2 153 300	1
<i>Wertberichtigung</i>	-628 000	0
<b>Total Betriebseinrichtungen</b>	<b>1 525 300</b>	<b>1</b>
<b>Total Anlagevermögen</b>	<b>52 620 259</b>	<b>23 798 583</b>
<b>Total Aktiven</b>	<b>69 796 335</b>	<b>51 779 620</b>

<b>Passiven</b>	<b>31. Juli 2000</b>	<b>31. Juli 1999</b>
<b>Kurzfristiges Fremdkapital</b>		
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	9 507 253	3 647 905
Anzahlungen für Wohnungen Schiffbau	6 581 301	688 500
Andere Verbindlichkeiten	330 329	370 247
Passive Rechnungsabgrenzungen	3 071 784	2 439 462
<b>Total Kurzfristiges Fremdkapital</b>	<b>19 490 667</b>	<b>7 146 114</b>
<b>Langfristiges Fremdkapital</b>		
Darlehen Stadt Zürich	38 000 000	38 000 000
Hypotheken	5 000 000	0
Nicht eingelöste Geschenkbons	350 000	350 000
Emil Oprecht-Fonds	374 735	361 240
Rückstellungen	3 225 712	2 623 436
<b>Total Langfristiges Fremdkapital</b>	<b>46 950 447</b>	<b>41 334 676</b>
<b>Eigenkapital</b>		
Aktienkapital	1 500 000	1 500 000
Gesetzliche Reserven	34 960	30 660
Freie Reserven	868 000	868 000
Zweckgebundene Fonds mit Eigenkapitalcharakter		
– Erneuerungsfonds	253 750	253 750
– Ausgleichsfonds	357 421	357 421
– Fonds für Schweizer Autoren	82 020	82 020
– Fonds für künstlerische Sonderaufgaben	121 110	121 110
Bilanzgewinn		
– Gewinnvortrag	81 569	0
– Jahresgewinn	56 391	85 869
<b>Total Eigenkapital</b>	<b>3 355 221</b>	<b>3 298 830</b>
<b>Total Passiven</b>	<b>69 796 335</b>	<b>51 779 620</b>

## Erfolgsrechnung 1. August bis 31. Juli

<b>Aufwand</b>	<b>1999/2000</b>	<b>1998/99</b>
<b>Betriebsaufwand</b>		
Künstlerisches Personal	8 405 477	9 502 812
Technisches Personal	9 449 943	9 772 994
Kaufmännisches Personal	1 855 789	1 729 848
Sozialleistungen	2 833 956	2 849 506
Übriger Personalaufwand	204 194	210 301
<b>Total Personalaufwand</b>	<b>22 749 359</b>	<b>24 065 461</b>
Investitionen	555 186	1 061 724
Abschreibungen Immobilien	14 200	0
Abschreibungen Betriebseinrichtungen	628 000	0
Ausstattung	1 108 670	1 161 922
Tantiemen	474 026	701 782
Übrige Veranstaltungen	1 042 954	830 539
Mieten	540 483	709 929
Zinsen und Spesen	16 253	14 184
Unterhalt und Reparaturen	198 203	251 143
Gebühren und Abgaben	283 691	271 384
Betriebsstoffe	357 090	360 767
Büro- und Verwaltungsaufwand	582 996	701 884
Drucksachen und Werbung	1 396 380	1 783 960
Sonstiger Betriebsaufwand	433 937	249 962
<b>Total Sachaufwand</b>	<b>7 632 069</b>	<b>8 099 180</b>
<b>Total Betriebsaufwand</b>	<b>30 381 428</b>	<b>32 164 641</b>
Abschreibungen Schiffbau	2 870 000	2 000 000
Bildung von Rückstellungen	850 000	1 657 000
Sonstiger Aufwand	0	4 164
<b>Total übriger Aufwand</b>	<b>3 720 000</b>	<b>3 661 164</b>
Jahresgewinn	56 391	85 869
<b>Total Aufwand</b>	<b>34 157 819</b>	<b>35 911 674</b>

<b>Ertrag</b>	<b>1999/2000</b>	<b>1998/99</b>
<b>Betriebsertrag</b>		
Beiträge der öffentlichen Hand	22 324 400	22 423 800
Eigene Vorstellungen Grosse Bühne	4 301 911	5 404 563
Eigene Vorstellungen Schauspielhaus-Keller	365 526	186 183
Sonderveranstaltungen	1 281 613	1 820 151
Nebeneinnahmen Grosse Bühne und Keller	1 418 120	2 006 566
<b>Total Vorstellungseinnahmen</b>	<b>7 367 170</b>	<b>9 417 463</b>
Finanzertrag	9 627	15 730
Betriebliche Nebenerträge	602 216	491 880
<b>Total Betriebsertrag</b>	<b>30 303 413</b>	<b>32 348 873</b>
Investitionsbeiträge Schiffbau	2 000 000	2 000 000
Gönnerbeiträge Schiffbau	870 000	0
Sponsoren und Unterstützungsbeiträge	715 500	1 048 500
Sonstige Einnahmen	268 906	514 301
<b>Total übriger Ertrag</b>	<b>3 854 406</b>	<b>3 562 801</b>
<b>Total Ertrag</b>	<b>34 157 819</b>	<b>35 911 674</b>

## Anhang der Jahresrechnung

	1999/2000	1998/99
	Fr.	Fr.
<b>1. Zur Sicherung eigener Verpflichtungen verpfändete Aktiven</b>		
– Schiffbau Nettobilanzwert	50 967 159	23 798 582
davon belastet mit Grundpfandrechten	43 000 000	38 000 000
– Pfandrecht auf Bankguthaben	600 000	0
<b>2. Brandversicherungswert der Sachanlagen</b>	18 600 000	18 600 000
<b>3. Verbindlichkeiten / Forderungen gegenüber Krankentaggeld-Fonds</b>	193 420	– 118 213
<b>4. Forderungen gegenüber Personalvorsorgestiftung</b>	158 672	263 903
<b>5. Änderung der Bilanzierungspraxis</b>		

Im Geschäftsjahr 1999/2000 wurde die Bilanzierungspraxis für Betriebseinrichtungen geändert. Neu werden Sachinvestitionen, die im Einzelfall Fr. 50 000.– übersteigen, aktiviert. Die Abschreibung dieser Aktiven erfolgt linear über die geschätzte Nutzungsdauer. In den Vorjahren wurden die Betriebseinrichtungen jeweils direkt der Erfolgsrechnung belastet.

### 6. Beitragsentlastung durch Personalvorsorgestiftung

Seit 1. Januar 1999 verbilligt die Personalvorsorgestiftung des Schauspielhauses Zürich die Beiträge für Arbeitnehmer und Arbeitgeber um je 30%. Im Berichtsjahr verminderte sich damit der Personalaufwand um rund Fr. 217 000.–. Da diese Einsparungen an die Stadt Zürich weitergegeben werden, reduzieren sich die Beiträge der öffentlichen Hand im Ausmass der Prämienermässigung.

### 7. Genehmigtes Kapital

Der Verwaltungsrat ist ermächtigt, jederzeit bis zum Ende des Jahres 2001 das Aktienkapital im Maximalbetrag von Fr. 750 000.– durch Ausgabe von höchstens 1500 vollständig zu liberierenden Namenaktien mit einem Nennwert von je Fr. 500.– zu erhöhen. Erhöhungen auf dem Wege der Festübernahme sowie Erhöhungen in Teilbeträgen sind gestattet. Der jeweilige Ausgabebetrag und die Art der Einlagen werden vom Verwaltungsrat bestimmt.

Es bestehen keine weiteren nach Art. 663b OR ausweispflichtigen Sachverhalte.

### Verwaltungsrat Spielzeit 1999/2000

	Eintritt	Ende der laufenden Amtsperiode
	2000 Prof. Dr. Peter Nobel, Präsident	2004
	1990 Stadtpräsident Josef Estermann, Vizepräsident <sup>1</sup>	2002
<sup>1</sup> von der Stadt Zürich abgeordnet	1980 Dr. Dieter Keller <sup>1</sup>	2002
	1996 Daniel Härri <sup>3</sup>	2002
<sup>2</sup> vom Kanton Zürich abgeordnet	1991 Walter Meili <sup>2</sup>	2003
	1999 Regierungsrat Dr. Markus Notter <sup>2</sup>	2003
<sup>3</sup> Personalvertreter	1992 Dr. Ellen Ringier-Luethy	2003
	2000 Prof. Dr. Peter von Matt	2004
	2000 Dr. Thomas Wellauer	2004

### Verwaltungsrat bis 27. Januar 2000

Dr. Jürg Kaufmann, Präsident (bis 31. Juli 1999); Stadtpräsident Josef Estermann; Dr. Dieter Keller, Delegierter; Dr. Ernst Bieri; Guido Denzler; Stadtpräsident Dr. Martin Haas; Daniel Härri; Dr. Jean-Pierre Hoby; Regierungsrat Dr. Eric Honegger (bis 30. April 1999); Regierungsrat Dr. Markus Notter (ab 6. Juli 1999); Dr. Gunhild Kübler; Walter Meili; Hans-Peter Meng; Dr. Ellen Ringier-Luethy; René Scheibli; Dr. Hans Rudolf Staiger; Stadtpräsident Marcel Wenger; Ruth Willi

### Revisionsstelle

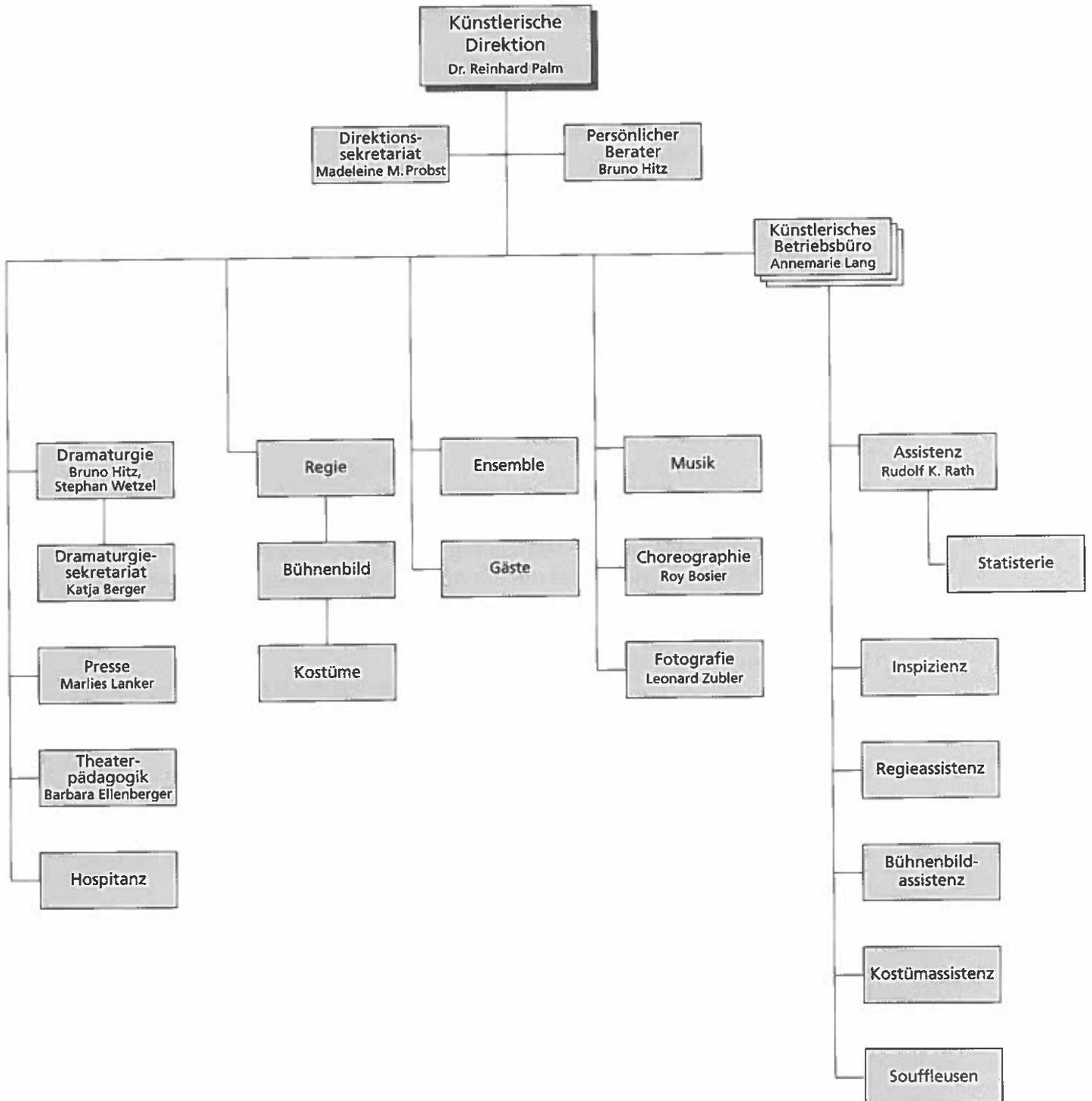
Marcel Riedi  
Ulrich Klenk  
KPMG Fides Peat

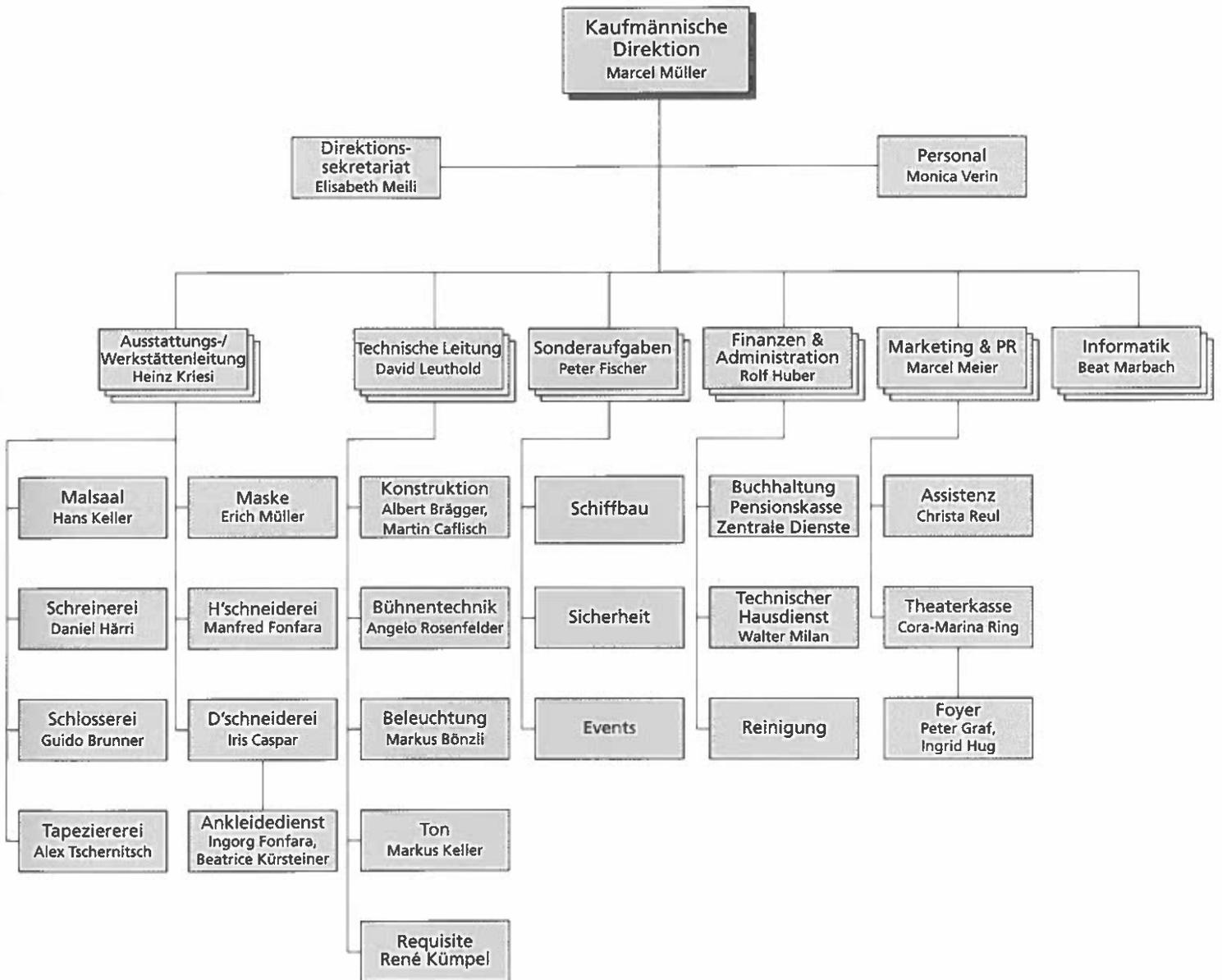
### Direktion

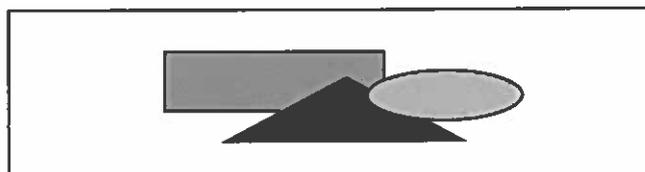
Dr. Reinhard Palm, Künstlerischer Direktor (bis 31. Juli 2000)  
Marcel Müller, Kaufmännischer Direktor

# Schauspielhaus Zürich AG

Stand: 31. Juli 2000







Bei der SAG erhält das Aktienregister  
der Schauspielhaus Zürich AG mehr Aufmerksamkeit.  
[www.sag.ch](http://www.sag.ch)

 **Schau*SPIEL*Haus*Zürich***